

**JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH
BUDĚJOVICÍCH
PEDAGOGICKÁ FAKULTA**

KATEDRA GERMANISTIKY

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

**ÖSTERREICHISCHE WEINBAUGEBIETE UND DEREN
BESONDERHEITEN**

(RAKOUSKÉ VINAŘSKÉ OBLASTI A JEJICH SPECIFIKA)

(AUSTRIAN'S VITICULTURAL AREAS AND THEIR SPECIFICS)

Vedoucí bakalářské práce: Mgr. Romana Doležalová

Vypracovala: Veronika Martincová

České Budějovice, duben 2007

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci na téma Österreichische Weinbaugebiete und deren Besonderheiten (Rakouské vinařské oblasti a jejich specifika) vypracovala samostatně a použila jsem jen pramenů, které cituji a uvádím v předloženém seznamu literatury.

V Českých Budějovicích, duben 2007

Vlastnoruční podpis:

Děkuji paní Mgr. Romaně Doležalové za cenné rady, pomoc a připomínky, které mi poskytovala při vypracování této bakalářské práce a všem ostatním, kteří mi s jejím zpracováním pomáhali.

ANOTACE

Tato bakalářská práce se zabývá vinařskými oblastmi v Rakousku a jejími specifiky. První část je zaměřena na obecné informace o vinařství v Rakousku, jejich historii, klimatickými podmínkami etc. Hlavní část je věnována přesnějšímu popisu jednotlivých vinařských oblastí jak historicky tak i geograficky. V každé kapitole se zmiňují o nejfrekventovanějších odrůdách révy vinné. Poslední část nastiňuje určité rozdíly v českém a rakouském vinařství.

ABTRACT

This Bachelor thesis concerns with wineregions in Austria and their specifics. The first part is focused on common information about vineculture in Austria, their history, climatic condition etc. The main part deals more exactly with separate wineregions both historically and geographically. It is mentioned about most frequently vine in every chapter. The last part adumbrates differences between Czech and Austrian vineculture.

VORBEMERKUNG

Diese Arbeit befasst sich mit den Weinbaugebieten in Österreich und deren Besonderheiten. Der erste Teil der Arbeit besteht aus allgemeinen Informationen über Weinbau in Österreich, seine Geschichte, klimatische Bedingungen etc. Der Hauptteil dieser Arbeit beschäftigt sich historisch und geografisch mit den einzelnen Weinbaugebieten. Ich habe mich bemüht die wichtigsten Weinbauorte mit ihren Sehenswürdigkeiten zu beschreiben. In jedem Kapitel erwähne ich die häufigsten Weinsorten und ihre prozentuelle Verteilung in jedem Gebiet. Der letzte Teil zeigt bestimmte Unterschiede zwischen Weinbau in Tschechien und Österreich auf. Was heißt V.O.C. und DAC, welche Unterschiede sind in der Tschechischen Republik und Österreich, welche Regeln gibt es in den beiden Ländern usw. Weiter habe ich ČNM und KMW verglichen, wie Svatomartinské und Heurige.

INHALT

1	Allgemeine Informationen über Weinbau in Österreich	
1.1	<i>Geschichte</i>	9
1.2	<i>Klimatische Bedingungen</i>	10
1.3	<i>Die Böden</i>	11
1.4	<i>Rebflächen und Weinkonsum</i>	11
1.5	<i>Qualitätsstufen des österreichischen Weine</i>	12
2	Österreichische Weinbauregionen	14
2.1	<i>Weinland Österreich</i>	15
2.1.1	<i>Weinviertel</i>	18
2.1.2	<i>Donauland</i>	20
2.1.3	<i>Carnuntum</i>	22
2.1.4	<i>Kremstal</i>	24
2.1.5	<i>Kamptal</i>	25
2.1.6	<i>Thermenregion</i>	29
2.1.7	<i>Traisental</i>	30
2.1.8	<i>Wachau</i>	32
2.1.9	<i>Weinbauregion Burgenland</i>	32
2.1.10	<i>Neusiedlersee</i>	32
2.1.11	<i>Neusiedlersee- Hügeland</i>	34
2.1.12	<i>Mittelburgenland</i>	37
2.1.13	<i>Südburgenland</i>	38
2.2	<i>Steirerland</i>	40
2.2.1	<i>Südoststeiermark</i>	40
2.2.2	<i>Südsteiermark</i>	42
2.2.3	<i>Weststeiermark</i>	44

2.3	<i>Wien</i>	46
2.4	<i>Bergland Österreich</i>	47
3	Unterschiede zwischen Weinbau in der Tschechischen Republik und Österreich	
3.1	<i>VOC x DAC</i>	47
3.2	<i>ČSNM x Klosterneuburg</i>	49
3.3	<i>Heurige x Svatomartinské</i>	49
4	Schlusswort	51
5	Resumé	52
6	Literaturübersicht	54
7	Beilagen	55

1. Allgemeine Informationen über Weinbau in Österreich

1.1. Geschichte

Schon vor mehr als 60 Millionen Jahren hat es Weinreben gegeben. In der nacheiszeitlichen Wärmeperiode (vor 10.000 bis 5.000 Jahren) wanderte die Rebe entlang der Donau nach Nordwesten. Heutiges Österreich wurde schon von Kelten und Illyrer besiedelt, die einfachen Weinbau hier betrieben. Aus dieser Zeiten wurden im Weinort Zagersdorf Tongefäße mit Traubenkernen aus der Zeit um 700 v. Chr. gefunden. Nach Kelten und Illyrer sind in dieses fruchtbare Gebiet die Römer gekommen, die hier eigentlich die rechte Weinkultur in Österreich gegründet haben. Sie sind vor allem in folgenden Teilen Österreichs aufgetreten: in der Südsteiermark bei Leibnitz (Flavia Solva), am Eisenberg im Südburgenland, um den Neusiedlersee und entlang der Donau, bei Carnuntum, Vindobona (Wien), Aquae (Baden), Augustianis (Traismauer) und Favianis (Mautern). *Zwei markante Daten: 228 n. Chr. hebt der Soldatenkaiser Probus das von Kaiser Domitian im Jahre 91 n. Chr. verfügte Anbauverbot für Weingärten nördlich der Alpen auf, um die Versorgung der Truppen zu erleichtern, und fördert die Ansiedlung römischer Legionäre. 470 n. Chr. wurden in der Lebensbeschreibung des hl. Severin (gestorben 482) vom römischen Schriftsteller Eugippius Weingärten bei Mautern erwähnt.¹ (Wein)* Während der Völkerwanderung hat Weinbau nichts Gutes erlebt und wurde fast vergessen. Erst unter Karl dem Großen (742-814) ist es zu einem Wiederaufbau gekommen. Viele Klöster haben Weingärten im Besitz und den Wein produziert. Und gerade Stifte und Klöster wie Niederaltaich, Tegernsee, Freising, Passau, Kremsmünster und Salzburg, aber auch die Zisterzienser aus Burgund sind die Weinpioniere ihrer Zeit geworden. Im Mittelalter hat sich Wien als Weinbau- und Weinhandelszentrum etabliert. Für viele Weinorte war Wein ein wichtiger Teil der Existenz.

Zu Beginn des 16. Jh. hatte der Weinbau die größte Ausdehnung. Weine aus dem westungarischen Landesteil (das heutige Burgenland) gelangten bis Böhmen, Mähren, Schlesien und Preußen, „Ruster“ und „Gumpoldskirchner“ wurden zum Exportschlager. Aus dieser Zeit (1526) stammt auch die erste urkundliche Erwähnung einer Trockenbeerenauslese in Donnerskirchen. Ein kaiserliches Patent Josephs II. vom 17. August 1784 erlaubte jedem Weinhauer, selbst erzeugte Lebensmittel, Wein und Obstmost

¹ www.weinausoesterreich.at/wein/weinland_geschichte.html (3.4. 2007)

zu allen Zeiten des Jahres zu verkaufen und auszuschenken – der „Heurige“ war geboren, der heute im Buschenschankgesetz in den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Burgenland und Steiermark geregelt wird.²

Das 19. Jahrhundert gehörte nicht zu den glücklichsten, weil die Weinreben aus verschiedenen Gründen beschädigt wurden, so z.B. im 19. Jahrhundert kam es zu große Klimaverschlechterungen, zu Kälteschäden und die aus Amerika eingeschleppten Pilzkrankheiten Oidium (Echter Mehltau) und Peronospora (Falscher Mehltau), die die Weingärten fast zerstört haben. Die Reblaus hat ab 1872 einen Großteil der Weinberge in Zentral-Europa vernichtet.

In dieser Zeit hat Österreich nach dem EU-Beitritt (1995) das EU- Weinrecht übernommen. *Die Weingesetznovellen der letzten Jahre zeigten das restriktive Eingreifen des Gesetzgebers auf den Gebieten der Weinbereitung und Weinbezeichnung.³* Im März 2003 wurde das Appellationsystem DAC (Districtus Austriae Controllatus) eingeführt, um in Österreich Weinhierarchie erstmals die Herkunft über die Rebsorte zu stellen. Mit diesem Gesetz hat sich Österreich zwischen Weingrößen wie Italien, Frankreich und Spanien eingeordnet.

1.2 Klimatische Bedingungen

Die österreichischen Weingebiete befinden sich in gemäßigten Klimazonen ohne Extreme. Insgesamt 200 Tage dauert die Vegetationszeit, die Sommer sind warm und sonnig, die Tage im Herbst sind oft mild mit kühlen Nächten. Im Osten fallen durchschnittlich nur 400 Millimeter Niederschläge, in den Weinbaugebieten wie Steiermark sind es 800 Millimeter Niederschläge. Das Klima in Weinbauregionen ist von Donaustrom als Wärmereflektor und Temperatenausgleicher sowie Neusiedlersee beeinflusst.

Auch die Höhenanlage ist für den Weinbau wichtig, meist befinden sich die Weingärten in etwa 200 Meter Seehöhe. In Niederösterreich werden die Weingärten bis zu 400 Meter bewirtschaftet, und die höchst gelegenen Weingärten sind im steirischen Sausal (Kitzeck, St.Andrä mit Weinbau zwischen 540 und 560 Metern Seehöhe).

²www.weinausoesterreich.at/wein/weinland_geschichte.html (3.4.2006)

³ ebenda

1.3 Böden

Der Boden ist ein wichtiger Faktor bei der Bestimmung der Eigenschaften von Wein. Die Böden bestimmen der Charakter von Wein und seine Qualität.

In Österreichs Weinbergen gibt es eine Vielfalt unterschiedlichster Böden. Im Weinviertel dominiert beispielsweise Löss, ebenso im Donautal. Bei Krems und Langenlois sowie in der Wachau herrscht Urgestein vor, in der Thermenregion sind es Kalkböden. Höchst unterschiedlich sind die Bodenarten im Burgenland; die Palette reicht vom Schiefer (beim Leithagebirge) über Lehm, Mergel, Löss bis zum reinen Sandboden. Braunerde und Vulkanböden (bei Klöch) sind vor allem in der Steiermark zu finden.⁴

1.4 Rebflächen und Weinkonsum

In Österreich umfassen die Rebflächen rund 51.000 Hektar. Der größte Teil befindet sich im Süden des Landes. Weißwein ist in mit 70% (22 Rebsorten) der Gesamtproduktion vertreten und Rotwein hat sich auf 30 % (13 Rebsorten) verbessert.

Weinbauflächen werden in vier Weinbauregione unterteilt: Das "Weinland Österreich" (Niederösterreich und Burgenland) mit insgesamt zwölf Weinbaugebieten, das "Steirerland" mit drei Weinbaugebieten und die Bundeshauptstadt Wien. Und unter "Bergland Österreich" sind die übrigen Bundesländer zusammengefasst, in denen sich kleinere Rebflächen befinden.

2,5 Millionen Hektoliter werden durchschnittlich in Österreich geerntet, die Mehrheit wird in Österreich konsumiert. 73 % des österreichischen Weinkonsums sind heimische Weine. Etwa zwei Drittel der Weine sind Qualitätsweine.

In Österreich gibt es ca. 20.000 kleine Betriebe, viele davon leben von Ab-Hof-Verkauf. Mehr als Hälfte der Rebfläche geht an Betrieb, die über 5 Hektar Weinberge haben. Diese Betriebe sind auch fähig, den Wein zu exportieren. Nur wenige Betriebe in Österreich haben mehr als 200 Hektar.

⁴ www.weinausoesterreich.at/wein/weinland_boden.html (23.3.2006)

1.5 Qualitätsstufen der österreichischen Weine

Tafelwein

Für die Erzeugung von Wein (und Interventionsmaßnahmen bei Tafelwein) werden die Bestimmungen der EU-Verordnung (VO-EWG) Nr. 822/87 angewendet. Die österreichischen Weinbaugebiete sind der Weinbauzone B zugeordnet; für diese gilt, dass die Trauben einen "Mindestgehalt an natürlichem Alkohol" von 6 % Vol. erreichen müssen; die Weintrauben müssen daher eine Mindestreife von 10,6° KMW (Klosterneuburg Mostwaage) erreichen.⁵

Bevor Österreich EU Mitglied geworden ist, hat gegolten, dass die Tafelweine mindestens 13° KMW haben müssen, in ungünstigen Jahren konnte der Bundesminister für Land und Forstwirtschaft das Mindestmostgewicht bis 11° KMW herabsetzen. *Tafelwein, der im Inland gewonnen wurde, darf keine nähere Herkunftsbezeichnung haben, lediglich "Österreich", "österreichischer Tafelwein" u.ä.. Jahrgangs- und Sortenbezeichnungen sind verboten.⁶*

Landwein, Qualitätswein

Landwein muss mindestens 14° KMW haben. Wein darf nur Qualitätsrebsorten gemäß der Sortenverordnung des Landwirtschaftsministers erzeugt werden, Wein muss entsprechende und typische Eigenart aufweisen, der Name der Gemeinde oder des Ortsteils, in der Abfüller oder der Versender, dürfen auf dem Etikette höchstens halb so groß sein wie die Angabe der Weinbauregion sein.

Qualitätswein

Bezeichnungen "Qualitätswein" oder "Qualitätswein b. A." dürfen nur Weine die mindestens 15 Grad KMW und Herkunft – Weinbaugebiet haben. *Der Traubenmost darf chaptalisiert werden, auf höchstens 19 Grad KMW bei Weißweinen und 20 Grad KMW bei Rotweinen.⁷* Weintrauben dürfen nicht aus größerem Gebiet als Weinbaugebiet stammen.

⁵ www.weinausoesterreich.at/daten/weingesetz_f.html (9.4.2007)

⁶ ebenda

⁷ www.weinausoesterreich.at/daten/weingesetz_f.html (9.4.2007)

Gemäß der Sortenverordnung des Landwirtschaftsministerium dürfen werden. Auch in diesem Fall muss der Wein entsprechende und typische Eigenart aufweisen und die staatliche Prüfnummer erlangt haben. Bei Qualitätsweinen muss Alkoholgehalt mindestens 9,0 % vol. sein, bei Prädikatsweine mindestens 5,0 % vol. Die Weine dürfen örtliche Herkunft auf der Etikette tragen (Weinbaugebiet, Großlage, Gemeinde, Gemeinde/Weinbauort).

Kabinett(wein)

Diese Weine gehören in die Gruppe der Qualitätsweine. Mostgewicht muss mindestens 17° KMW, in den Wein darf kein Zucker, Traubenmost, Traubensaft oder Traubendicksaft zugesetzt werden, Alkohol darf höchstens 13 % Vol. sein. Wein muss im Inland abgefüllt worden sein.

Prädikatsweinstufen:

Spätlese

Spätlese ist Wein, dessen Trauben nach der Lese mindestens 19° KMW Mostgewicht aufweisen.

Auslese

Trauben dieses Weines müssen sorgfältig gelesen werden. Mostgewicht mindestens 21° KMW.

Beerenauslese(BA)

Wein aus überreifen und edelfaulen Trauben; Mostgewicht mindestens 25° KMW.

Eiswein

Mostgewicht mindestens 25° KMW. Die Trauben sind bei Minus Grad gelesen.

Strohwein

Beeren dieses Weines müssen mindestens drei Monate auf Stroh oder Schilf gelagert werden. Mostgewicht mindestens 25° KMW.

Ausbruch

Die Beeren haben Edelfäule und sind überreift. Mostgewicht ist mindestens 27° KMW.

Trockenbeerenauslese(TBA)

Wein aus größtenteils edelfaulen Beeren; Mostgewicht mindestens 30° KMW.

Österreichische Besonderheiten

Bergwein

Dieser Wein stammt ausschließlich aus Weingärten mit einer Hangneigung von mehr als 26% oder von Terrassenlagen.

Die Vereinigung „Vinea Wachau“ hat spezielle einzigartige Weinkategorien für den trockenen Wachauer Wein ausgedacht. Sie benutzen für Weine aus Wachau diese Bezeichnungen: **Steinfeder**: leichter, schlanker Wein mit max. 11% Vol. Alkohol, **Federspiel**: Mindestens 17 Grad KMW, Alkohol max. 12,5% Vol. und **Smaragd**: ab 18,2 Grad KMW.

2. Österreichs Weinbauregionen und –gebiete

Erstmals seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union (EU) war Österreich auf Grund der Verordnung (EWG) Nr. 357/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften verpflichtet, eine Weingartengrunderhebung mit Stichtag 31. August 1999 durchzuführen. Zu den Weinbaugebieten zählen das Weinbaugebiet Niederösterreich, das geografisch die Weinbaugebiete Weinviertel, Wachau, Kremstal, Kamptal, Traisental, Donauland, Carnuntum und Thermenregion umfasst; das Weinbaugebiet Burgenland, das geografisch die Weinbaugebiete Neusiedlersee, Neusiedlersee-Hügelland, Mittelburgenland und Südburgenland mit einschließt; das Weinbaugebiet Steiermark mit den weiteren Gebieten Südoststeiermark, Südsteiermark, Weststeiermark; und schließlich Wien als eigenständiges Weinbaugebiet.⁸

⁸ www.weinausoesterreich.at/daten/doku2006/doku2006_kap1.pdf (23.2.2007)

In Österreich wurde ca. 48 500 ha Rebflächen angebaut, was insgesamt um 8 400 ha weniger war als bei der letzten Weingartenerhebung im Jahr 1992. Die Weißweinflächen haben seit 1992 um 17,1 % auf 36 140 ha abgenommen, die Rotweinflächen sind zwar auch reduziert, aber nicht in so großer Menge wie bei dem Weißwein, nur um 7,3 % auf 12 350 ha. *Als Ursachen für den Rückgang der Weinflächen können unter anderem Rodungen und Flächenstilllegungen auf Grund der EU-Rodungs- bzw. der nationalen Flächenstilllegungsaktion sowie Frostschäden angesehen werden.*⁹

Im Jahr 1999 wurden die neuen Weinbauregionen „Weinland Österreich“ geschaffen. Weinbauregion Steiermark wurde durch die Novelle 2002 in Weinbauregion Steirerland umbenannt. Zurzeit gibt es in Österreich 4 Weinbauregionen und 19 Weinbaugebiete. Weinbauregionen sind das Weinland Österreich (die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland), das Steirerland (das Bundesland Steiermark), Wien und das Bergland Österreich (die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Tirol und Vorarlberg).

2.1 Weinland Österreich

Niederösterreich

Das größte österreichische Weinbaugebiet ist Niederösterreich, wo vor allem weiße Weinsorten wie Grüner Veltliner und Müller Thurgau, in einigen Gebieten werden auch gepflegte Rotweine gekellert. Jedes Weinbaugebiet hat seine Besonderheiten und Eigenart. *Die unterschiedlichen klimatischen und geologischen Bedingungen bieten ideale Voraussetzungen für einen sortenreichen Weinbau.*¹⁰

2.1.1 Weinviertel

Das Weinviertel ist mit 16 000 ha das größte Weinbaugebiet Österreichs - umfasst ein Drittel der österreichischen Rebflächen - liegt nördlich von Wien und grenzt an die mährische Grenze. Dieses Gebiet hat drei Teile, die westliche erstreckt sich unter Znojmo

⁹ www.weinausoesterreich.at/daten/doku2006/doku2006_kap1.pdf (21.3.07)

¹⁰ Pollak Kurt, Weinreiseführer Österreichs, Verlag Busse+ Seewald GmbH, 1993 S. 24

und hart an der tschechischen Grenze liegen Städte Retz, Haugsdorf und Mailberg. Die südliche Grenze liegt bei der Gemeinde Wolkersdorf und die östliche unter Břeclav. Hier befindet sich das bekannteste Weinbauzentrum Poysdorf und Falkenstein. Dieses Gebiet ist als Weltlinerland bezeichnet. Es entstand 1985 durch die Zusammenlegung der Weinbaugebiete Retz und Falkenstein.

Die Hauptsorten sind wie in ganz Österreich der Grüner Veltliner mit 8500 Ha sowie der Welschriesling mit über 1400 Ha. Der Müller – Thurgau steht mit 1000 Ha Anbaufläche bei den Weißen Sorten auf Platz drei. Weitere Rebsorten, die für diese Region typisch sind, heißen Riesling, Weißburgunder, Chardonnay und Traminer. Der Rotwein wird vor allem um Retz und Mailberg auf 3300 ha erzeugt. Der Blaue Portugieser steht auf dem ersten Platz mit 1600, der zweite Platz gehört dem Blauen Zweigelt mit 8500 ha und der dritte dem Blauburgunder mit 450 ha. Die weiteren Sorten sind Cabernet Sauvignon und Merlot.

Der größte Anteil an der Weinerzeugung entfällt im Weinviertel auf Tafelweine, es gibt vor allem Heurige, die typisch für dieses Gebiet sind. Aber auch Qualitätsweine werden hier erzeugt. Gerade Winzer aus dem Weinviertel mussten sich die Frage stellen, wem sie die große Menge von Grünen Veltliner verkaufen. Das Geschmackprofil hat sich von Winzer zu Winzer geändert und der Konsument hat fast niemals gewusst, was er eigentlich kauft. Nach den langen Diskussionen haben die österreichischen Winzer eine neue Kategorie des Qualitätsweines DAC (Districtus Austriae Controllatus) ausgedacht. DAC muss strengen Kriterien entsprechen, dass er diese Bezeichnung der Herkunft an der Etikette benutzen dürfte. Nur 60% der angemeldeten Veltliner gehen durch.

RETZ

Retz ist eine von den bedeutendsten Weinorten im westlichen Weinviertel. Die Stadt wurde 1279 gegründet und Weinbau hat immer in der Geschichte eine wichtige Rolle gespielt. Seit der Gründung der Stadt wurde Wein von Retz nach Böhmen, Polen oder Russland exportiert. Diese Gemeinde ist bekannt mit ihren alten Bürgerhäusern, viele von ihnen besitzen tiefe Weinkeller. *Man sagt, dass die mehrstöckigen unterirdischen Kelleranlagen ausgedehnter seien, als die oberirdischen Straßen von Retz. Aneinandergereiht ergibt sich die Länge von über 16 Kilometer.*¹¹ Das ist mehr als die

¹¹ Lantschbauer Rudolf/ Barwisch Sepp L., Weinland Österreich, Vinothek Verlag, 1989, S. 137.

Länge des oberirdischen Straßennetzes. Ganz Retz wurde auf Quarzsand gebaut, und die Röhren wurden in Sand gegraben, schon sehr früh haben die Winzer gewusst, dass sie optimalen Bedingungen für Weinlagerung erfüllen. In einem Weinkeller gibt es eine konstante Temperatur von 8 bis 10 °C und Luftfeuchtigkeit von 88%. Der älteste Weinkeller wurde schon am Anfang der Geschichte von Retz gebaut. Aber Retz besteht nicht nur Kellern, sondern auch aus einem historischer Kern der Stadt. Am Hauptplatz stehen ein Renaissance-Rathaus aus dem 16. Jahrhundert und ein Sgraffitohaus, das auf der Fassade mit Szenen aus dem Alten Testament, Stellen aus der Lutherbibel und griechischen Fabeln geschmückt ist. Gegenüber dem Rathaus befindet sich das Verderberhaus, das im venezianischen Still gebaut ist, dahinter steht das Znaimer-Tor. Auf dem Hauptplatz steht noch eine Mariensäule (1680), eine Dreifaltigkeitssäule (1774) und ein Stadtbrunnen. Die alte Stadt ist von einer Mauer, die in 13. Jahrhundert gebaut wurde, umgeben. Zu einem Wahrzeichen von Retz sind die Wandmühlen auf dem Kalvarienberg geworden, eine davon ist die letzte funktionierende Österreichs.

Um Retz liegen viele Weindörfer, alle sind mit einer Radfahrstraße verbunden, die auch in die Tschechische Republik führt. Ein interessantes Dorf heißt Unterretzbach, das knapp an den Grenzen zu Tschechischen Republik liegt. In der Nähe wurde 1980 ein Denkmal der Südmährer gebaut. In Unterretzbach steht auch das älteste verwendete Weinfass Österreichs, das 1839 gebaut wurde mit einem Volumen von insgesamt 2700 Liter Wein. Das Fass ist im Besitz des Weinhändlers Edmund Rucker.

POYSDORF

Die Weine um Poysdorf wurden oft als „Brünnerstraßler“ bezeichnet, weil die Straße von Brünn nach Wien durchgeht. Dieses Gebiet ist sehr fruchtbar und deshalb ist die jährliche Ernte sehr hoch. Die Weine waren sehr hart, weiß, wenig alkoholisch süffige Weine, die für den Massenkonsum vorgesehen waren. Zurzeit orientieren sich die Sekterzeuger auf billigere italienische Weine und die Winzer aus Weltlinerland mussten eine neue Art der Durchsetzung ihrer Weine finden. Der Grüner Veltliner ist die Rebsorte Nummer 1 in der Umgebung von Poysdorf und so haben die Winzer DAC Wein ausgedacht. (Mehr in Kapitel 6). Jährlich findet die Weinparade, wo fast alle Weine von ganz Weinviertel und Teil Mährens präsentiert sind, in Poysdorf statt.

FALKENSTEIN

Falkenstein liegt 6 Kilometer hinter Poysdorf, Richtung Brünn. Wenn Sie nach Falkenstein kommen, das erste was Sie sehen ist die Burgruine. Von dieser Burgruine haben Sie eine wunderschöne Aussicht auf die ganze Umgebung. Man sagt, dass Falkenstein einer der schönsten Orte in Weinviertel mit Kellergasse ist. Dieses Dorf wurde schon 1309 als Weinort bezeichnet. Es gibt noch mehrere Sehenswürdigkeiten in Falkenstein, wie z.B. spätromanische, teilweise gotisierte Pfarrkirche oder das Rathaus. Weiter kann man hier eine Weinprobierstube und ein interessanter Weinwanderweg unterhalb der Ruine finden. Im Mittelalter war Falkenstein Sitz des "Falkensteiner Berggerichts", hier wurden alle Handlungen über Weinangelegenheiten zwischen Wien und Brno durchgeführt. In dieser Zeit ist die die Bezeichnung "Falkensteiner Berggericht" für Weinkennern als Qualitätssiegel der im Weinbau-verein zusammengescholessenen Winzer des Ortes bekannt.

Es werden hier vor allem Qualitätsweine mit großem Sortenreichtum erzeugt. *Das Gebiet um Falkenstein ist ein Bergland mit Kalkklippen, die von Löß überzogen sind. Hier gediehen vor allem Grüner Veltliner und Welschrießling.*¹²

2.1.2 Donauland

Längs des Donaufers östlich von Krems bis zu Klosterneuburg bei Wien ziehen sich niedrige Weinhänge. Das Donauland mit seiner 2.814 ha großen Rebfläche ist in zwei unterschiedliche Zonen aufgeteilt. Nördlich von Donau erstreckt sich ein Hügelland, das östlich von Krems sehr gut sichtbar ist. Kurz vor Wien ist südlich der Donau die Stadt Klosterneuburg, wo große österreichische Weintradition herrscht. Dieses Weinbaugebiet hat ein spezifisches geologisches und klimatisches Profil. Auf dem Löss wächst hier vor allem Grüner Veltliner, Welschriesling und Pinot Blanc. Als Spezialität gilt hier Roter Veltliner unter dem Namen Malvasier. Es wirkt hier auch die Winzergemeinschaft VENA die „Erste Vereinigung naturnahen Weinbaus“, die gebietsspezifische und ökologische Qualitätsweine herstellt. Sie verkaufen zwei Sorten des Weins, Grüner Veltliner und Zweigeltrebe, unter den Namen „Ursprung“. Die weitere Winzergemeinschaft heißt „Collegium Vinum Wachrain“ mit seiner Auswahlreihe von Wein- Wagramer Selektion.

¹² Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S. 47

KLOSTERNEUBURG

Die Stadt Klosterneuburg liegt in dem nördlichen Teil des Wienerwalds, seine Dominante ist das Augustiner-Chorenstift, das vom Markgraf Leopold III. gegründet wurde. Es gilt als das größte Privatweingut. Die romanische Stiftskirche wurde in den Jahren 1114-1136 gebaut und ihre Türme wurden im 19. Jahrhundert neugotisch umgebaut. Das Stift selbst wurde in zwei verschiedenen architektonischen Stilen gebaut, im romanisch-gotischen und barocken. Im Stift ist eine große Bibliothek mit über 200 000 Bänden und mehr als 200 alten Handschriften und Inkunabeln. In der Leopolds Kapelle der Stiftskirche steht der Verduner Altar von 1181, auf dem eine von der ältesten Darstellung von Weintrauben in Verbindung mit Weinbau zu finden ist. Hier ist die Szene aus dem Alten Testament. Sie beschreibt die Rückkehr von den Kundschaftern Moses, die nach Kanaan geschickt wurden. Als sie das Land erforscht haben, brachten sie neben anderen Früchten auch eine Weintraube zurück. Diese Trauben musste von zwei Männern getragen werden, so groß war sie.

Die weiteren wichtigen Sehenswürdigkeiten sind umfangreiche Keller unterhalb des Stiftbaues, wo ein 1000-Eimer- Fass (560 Hl.) aus dem Jahre 1704 zu finden ist. Dieses Fass ist ein jährlicher Anziehungspunkt Tausender Besucher des Leopoldifestes (15. November) beim traditionellen „Faßlrutschen“. *Eine Überlieferung über das Entstehen dieses Rutschbrauches erzählt, dass der Erbauer des Fasses nur zu gern dem Wein huldigte und ihn seine Frau einmal damit strafte, dass sie ihn in Anwesenheit seiner Zechkumpane mit dem Besen über das Fass jagte.*¹³

Schon in der Römerzeit hat Klosterneuburg existiert, aber unter einem anderen Namen „Austuris“, die Geschichte geht in das 3. Jahrhundert zurück. Kaiser Probus, der den ersten Weinberg an den Hängen des Kahlenberges pflanzen ließ. In den nächsten Jahrhunderten, als das Land unter den Awaren, Goten und Hunnen war, ist der Weinbau fast zum Untergang gekommen. Erst unter dem Karl dem Großen und den späteren Babenbergern wurde der Weinbau, die Weinkultur und Weinhandel in Österreich erneuert. In den Zeiten der Habsburger wurde der Wein in Klosterneuburg gegen fremde Weine, die in die Stadt importiert wurden, geschützt.

¹³ Lantschbauer Rudolf/ Barwisch Sepp L., *Weinland Österreich, Vinothek Verlag, 1989, S. 151*

In Klosterneuburg ist der Sitz der „Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein und Obstbau“. Die „Schule Klosterneuburg“ hat einen großen Einfluss auf den österreichischen Weinbau und Weinkultur, weil gerade hier die bekannte Klosterneuburg Mostwaage erfunden wurde. Oder einige neue Rebsorten wurden hier gezüchtet, gerade Neuzüchtung hat hier einen guten Ruf. Blauer Zweigelt ist eine Kreuzung der Rebsorten St. Laurent und Blaufränkisch, der von Dr. Friedrich Zweigelt (1888-1964) gezüchtet wurde.

Zu Klosterneuburg gehören auch die benachbarten Weingemeinden Weidling, Weidlingbach, Kierling, Gugging, Kritzendorf und Scheiblingstein. Insgesamt wird auf 198 ha Weinbau betrieben. Die Hauptsorte ist auch hier Grüner Veltliner mit 20%, das ist fast die selbe Menge wie St. Laurent, der in dieser Region sehr stark angebaut ist.

2.1.3 Carnuntum

Das im Osten von Wien liegende Anbaugebiet ist eine Erinnerung an einen einstigen römischen Hauptstützpunkt an der pannonischen Donaugrenze bei Bad Deutsch-Altenburg. Insgesamt erstrecken sich da 870 ha Weinberge. Schon Kelten haben diese fruchtbare Landschaft bewirtschaftet, aber die Römer waren die ersten Winzer. Dank ihnen wurde auch das Heidentor als Symbol für dieses Gebiet benutzt. Göttlesbrunn, Höflein und Prellenkirchen sind einige von den wichtigsten Orten, die in Carnuntum liegen. Ein bukkettvoller Wein mit einer angenehmen Säure wird auf drei Hügellandschaften gepflegt: Dem Leithagebirge, dem Arbesthaler Hügelland und den Hainburger Bergen. Die idealen Voraussetzungen für Weinbau bilden steinige Kalkböden, Lößboden und pannonisches Mikroklima. Im Süden des Arbesthaler Hügellandes liegt der Weinbauort Göttelsbrunn, wo sich der älteste Weinstock Europas befindet. Die verbreitetsten Rotweinsorten sind Zweigelt, Blaufränkisch und fülliger Cabernet. Aber die Hauptsorte bleibt immer der Grüne Veltliner z.B.: „Primus Carnuntum“. Dieser junge Cabinetwein zeichnet sich durch Frische und elegante Fruchtigkeit aus. Seit 1988 keltern mehr als 50 Winzer diesen Primeur sog. Primus Carnuntum. *Durch die entsprechende Reife bewahrt er seine Qualität über den nächsten Jahrgang hinaus. Die strenge Mengenkontrolle und der hohe Qualitätsstandard garantieren, dass der Primus Carnuntum ein herzhaft frischer Jungwein ist, der Reife mit jugendlicher Leichtigkeit verbindet.*¹⁴

¹⁴ <http://carnuntum.com/index2.html> (20.2.2007)

Ein weiterer Wein aus Carnuntum, der einen typischen Namen hat, ist Rubin Carnuntum. Schon am Titel sehen wir, dass es um einen Rotwein geht. Gerade die junge Weinergeneration sieht großes Potenzial für Rotweine in diesem Gebiet. Das Mikroklima der Leithagebirge und Afbesthaller Hügelland ist vor allem für Zweigelt günstig und Blaufränkisch hat hier eine lange Tradition. Der Rubin Carnuntum ist ein Cuveé, das durch eine der beiden Weinsorten hergestellt ist. In diesem Wein sind die positiven Seiten dieses Weinbaugebiets vereint. *Die gebietstypischen Merkmale sind ein zartfruchtiges Bukett und samtige Tannine. Der Rubin Carnuntum ist ein gehaltvoller Rotwein. Die strengen internen Mengen- und Qualitätskontrollen garantieren, dass nur die besten Rotweine des jeweiligen Jahrgangs den Namen Rubin Carnuntum tragen.*¹⁵

PETRONELL-CARNUNTUM

Carnuntum war Hauptstadt der römischen Provinz Oberpannonien, zur Blütezeit hatte sie ca. 50 000 Einwohner. Als Zeuge dieser historischen Periode gelten die freigelegten Reste einer großen römischen Garnisonsstadt: Heidentor, Amphitheater, sog. „Palastruine“ usw. Der archäologische Park Carnuntum liegt zwischen Wien und Bratislava und ist ein idealer Ausflugstipp für Familien oder Schulen. 2006 hat Carnuntum 2000 Jahre seiner Existenz gefeiert. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist Schloss Petronell aus dem 17. Jahrhundert, wo das Donaumuseum mit römischen und mittelalterlichen Funden untergebracht ist.

GÖTTLESBRUNN

Göttlesbrunn ist eine malerische Weingemeinde im Süden des Afbesthaller Hügellandes. In den letzten Jahren ist Göttlesbrunn das Zentrum des Qualitätsweinbaues im östlichen Teil des Weinbaugebietes Donauland-Carnuntum geworden. Zu den Sehenswürdigkeiten des Ortes gehören die Votivsäule aus dem Jahr 1636 und Pestsäule von 1725 mit Gnadenstuhl. Und wie ich schon in den vorherigen Paragraphen geschrieben habe, tritt hier der älteste tragende Rebstock Österreichs aus, mit einem Alter von ca. 200 Jahren, er steht im Innenhof des Gasthofs „Zum alten Weinstock“. Die Rebsorte ist ein Brauner Veltliner, heute eine ausgestorbene Rebe. 120 m² groß ist die Fläche der Krone des horizontal gezogenen Stammes, in guten Jahren gewinnt man bis zu 500 Liter Most.

¹⁵ <http://carnuntum.com/index2.html> (20.2.2007)

2.1.4 Kremstal

In der Umgebung von dem bekannten Weinzentrum Krems liegen 2170 ha Weinberge, für dieses Gebiet sind kennzeichnend Urgesteinsverwitterungsböden. Bei der Weinorten Pffafenberg oder Stein wird ein eleganter und mineralischer Weintyp hergestellt. Sehr eigenständige Weine kommen auch aus Senftenberg und den umliegenden kleinen Weinorten, die sich entlang des namengebenden Flüsschens Krems erstrecken. Ganz anders gelagert sind die Rebflächen im Osten der Stadt, wo rundere, fülligere Weine kommen. In den Weinorten Rohrendorf und Gedersdorf treten gewaltige Lössterrassen auf und verleihen der dortigen Landschaft besondere Atmosphäre. Südlich der Donau liegen Furth-Palt, Krustetten, Hollenburg, Oberfucha und Tiefenfucha, in diesem Teil des Weinbaugebietes helfen viele kleine Heurigenbetriebe, den urtümlichen und bodenständigen Charakter zu bewahren.

Die klimatischen Bedingungen sind fast ähnlich wie in den benachbarten Weinbaugebieten Wachau und Kamptal, kühle und feuchte Einflüsse aus dem nahen Waldviertel treffen sich mit trockene aus der pannonischen Tiefebene im Osten. *Saftige, finessenreiche Weißweine, vor allem Grüner Veltliner und Riesling, in kleinerem Ausmaß aber auch dichte, ausdrucksstarke Rotweine (eine Spätialität ist Roter Veltliner) prägen das Gebiet, dessen Winzerinnen und Winzer sich durch großes Lagenbewusstsein auszeichnen – als Möglichkeit, die Vielfalt im Kleinen zu verwirklichen.*¹⁶

KREMS

Stadt Krems gilt in Österreich als eine der ältesten Weinstädten mit romantischen, engen Straßen und historisch wertvollen Bauwerken aus Spätgotik Renaissance und Barock. Die Geschichte der Stadt ist eng mit dem Wein verbunden. Es befindet sich dort ein Weinstadtmuseum und das Kloster. Seit 1875 ist Krems Standort einer Weinbauschule und Veranstalter der Niederösterreichischen Landesweinsteinmesse.

Die schönsten Sehenswürdigkeiten in Krems sind das Rathaus mit einem schönen Renaissance-Erker (1548), die barocke Pfarrkirche St. Veit mit Deckengemälde von „Kremser Schmidt“, Steinertor, das Sgraffitohaus (1560) mit reichem biblischem und

¹⁶ www.weinausoesterreich.at/wein/geb_kremstal.html (22.2.2007)

historischem Bilderschmuck. Das Weinbaumuseum befindet sich in einem Dominikanerkloster mit Kirche aus dem 13. Jahrhundert, das 1785 aufgehoben wurde. Es diente bis 1969 zu verschiedenen Zwecken, jetzt dient nicht nur als Weinmuseum, sondern auch als Moderne Galerie.

GÖTTWEIG

Die weltberühmte Benediktinerkirche befindet sich auf einem alleinstehenden Berg (449 m Höhe), sie wird oft auch als „Österreichisches Monte Casino“ bezeichnet. Das Kloster wurde 1083 von Altmann von Passau gegründet und mehrfach weiter- und umgebaut. Es wurde 1094 unter Bischof Ulrich I. von Passau an die Benediktiner übergeben. Heute betreiben die knapp 60 Mönche unter Abt Dr. Clemens Lashofer ein Exerzitienhaus, ein Jugendhaus und führen ein eigenes Restaurant. Die Stiftkirche ist eine Stilmischung aus Spätgotik (Chor) und Frühbarock (Langhaus), auch romanische Architekturelikte wurden hier gefunden. Die Fassade ist aus dem Jahr 1756 und weist barock-klassizistische Elemente auf. Die Kaiserzimmer, das Treppenhaus, die Bibliothek und das Graphische Kabinett sind weitere interessante Sehenswürdigkeiten.

ROHRENDORF

Dieser Weinort ist eng verknüpft mit dem Namen Prof. Lenz Moser Dr.h.c. *Im Jahre 1905 geborener Sohn einer alteingesessenen Weinhauerfamilie gilt als der Erneuerer der Weinbaukultur.*¹⁷ Er hat sich mit der Entwicklung und Forschung weltweit bekannter Hochkultur beschäftigt. Er hat mit den ersten Versuchen zwischen Jahren 1925 und 1928 begonnen. 1929 hat er auf dem Rohrendorfer Pachtweingarten des Stiftes Melk Rebstöcke nach der später nach ihm benannten „Lenz-Moser-Kultur“ angepflanzt. *Der wesentliche Unterschied zur herkömmlichen Pfahlkultur war, dass der Stamm auf 1,20 m bis 1,40 m hochgezogen wurde und vor allem der größere Standraum der einzelnen Pflanzen. Diese Erweiterung führte zu einer Besseren Durchlüftung der Stöcke und machte eine spätere maschinelle Bearbeitung der Weingärten erst möglich.*¹⁸ Seit 1969 wird von der Familie Moser auch Schlossweingut des Malteser Ritterordens in Mailberg (Weinviertel) bewirtschaftet. Das Altweinarchiv in Rohrendorf zählt 120 000 Flaschen aus den Jahren 1947 bis 1986.

¹⁷ Lantschbauer Rudolf/. Barwish Sepp L, *Weinland Österreich*, Vinothek Verlag, 1989, S. 127

¹⁸ ebenda

Weitere interessante Weinorte sind z. B. Furth, Gedersdorf, Egelsee und Senftenberg.

2.1.5 Kamptal

Nördlich von Krems breitet sich um den Fluss Kamp das Weinbaugebiet Kamptal. Kamptal gehört mit seinen 3 743 ha von Weingärten zu den größeren in Österreich. Es werden hier meistens Welsch Riesling, Grüner Veltliner und Chardonnay angebaut, von der roten Sorten sind es Zweigeltrebe, Pinot noir, Merlot und Cabernet Sauvignon, die meist als Cuveé ausgebaut werden.

Eine wichtige Rolle spielt in Kamptal Terroir, *oft zitiertes und viel diskutiertes Zaubereort der modernen Weinszene. Der Boden stammt aus dem 270 Millionen Jahre alten Perm-Zeitalter und ist ein Wüstensandstein mit vulkanischen Bestandteil.*¹⁹ Die Terrassen am Südhang des Berges, wo vor allem Riesling wächst, geben kraftvolle, mineralische und langlebige Weine. Bei Donau hat der Boden eine andere Struktur: Löss und Lehmterrassen. Die bieten ideale Voraussetzungen für eine große Vielfalt an Rebsorten und Weintypen. Überwiegend treten Grüne Veltliner, die Burgunderfamilie und Blauzweigelt auf.

Das Klima im Kamptal ist sehr dynamisch, weil es zwischen dem heißen pannonischen Becken im Osten mit dem kühlen Waldviertel im Nordwesten liegt. Die Hitze am Tag und niedrige Nachttemperaturen verleihen den Trauben großes Aroma und lebendige Säure.

*Eine Attraktion für Weintouristen wurde mit dem Loisium geschaffen, oberirdisch ein futuristisches Besucherzentrum samt Vinothek mit regionalen Weinen, unterirdisch ein mystisch inszeniertes Weinerlebnis mit Licht und Ton entlang jahrhundertealter Gänge. Das Ganze ist geradezu ein Symbol für die Symbiose aus Tradition und Innovation, die den Weinbau und die Winzergeneration im Kamptal prägt.*²⁰

LANGENLOIS

Langenlois ist der Mittelpunkt in diesem Weingebiet und die größte Weinbaustadt Österreichs. Die Umgebung von der Stadt wurde bereits in der Steinzeit, auch in der Bronzezeit und später von Römern besiedelt, wovon zahlreiche Grabungsfunde zeugen.

¹⁹ www.weinausoesterreich.at/wein/geb_kamptal.html (23.2.2007)

²⁰ www.weinausoesterreich.at/wein/geb_kamptal.html

Seit dem 12. Jahrhundert ist Langenlois ein bedeutendes Weinbau- und Handelszentrum. Sie liegt am Schnittpunkt des Donau- und Kamptales. Langenlois hat pittoresken Stadtplatz mit zahlreichen Renaissance- und Barockhäusern, das Rathaus mit Barockfassade sowie das Heimatmuseum mit über 7000 Exponaten der Urgeschichte und Volkskunde, eine besondere Attraktion des Museums ist mit seinem 334 cm langen Mammutzahn der am größten in Mitteleuropa. Die spätromanische, später gotisierte und teilweise barockisierte Stadtpfarrkirche zum hl. Lorenz überragt das Stadtbild. Hier kann man eine gut errichtete Vinothek finden, die über den Wein informiert. Es können über 200 Weine, Sekte und Brände verkostet und gekauft werden.

Der Weinbau in Langenlois ist in zwei Teile gegliedert. Ein Teil ist der weitflächige Weingarten in einer Ebene mit mehreren meterstarken Lehm- und Lössschichten, und der zweite mit sog. Helenstein (Höllenstein), der seinen Namen wegen seiner extremen „höllischen“ Sommertemperaturen bekommen hat. Hier wachsen die feinsten Rieslinge der Region. Die Rieslinge aus Heiligenstein zählen zu den haltbarsten Weinen in Österreich.

Neben der Stadt Langenlois mit den dazugehörigen Gemeinden Gobelsburg, Haindorf und Zöbing sind zahlreiche kleinere Weinorte wie Etsdorf, Hadersdorf, Kammern, Lengsfeld, Schönberg oder Straß im Straßertale zu nennen.

2.1.6 Thermenregion

Dieses Weinbaugebiet liegt südlich von Wien und die Gesamtfläche umfasst insgesamt 2500 ha. Thermenregion ist entstanden nach der Verbindung der früheren Weinbaugebiete Gumpoldskirchen und Bad Vöslau im Jahre 1985. Thermenregion gehört zu den bekanntesten Regionen Österreichs. Im nördlichen Teil rund um die Gemeinden Gumpoldskirche, Pfaffstätten, Baden und Traiskirchen liegt das Weißweinzentrum. Wegen der südlichen Lage der Weingärten in den Bergen des Wienerwalds erreichen die Trauben hohen Reifegrad. Die Kalk-Schotter-Böden bringen feinwürzige Weine hervor. Internationale Anerkennung haben in den letzten Jahren immer populäre Weinsorten wie Zierfandler und Rotgipfler erreicht. Diese Spezialität wird als Cuveé bzw. als „Spätrot-Rotgipfler“ oder einfach als „Gumpoldskircher“ bezeichnet. Es ist ein Wein mit edlem Bukett und vollem Körper. Weitere klassische regionale Spezialität ist die süße Spätrot-Rotgipfler-Auslese mit sehr langer Lagerfähigkeit. Aber auch andere Rebsorten dieser

Region wie Neuburgunder, Weißburgunder, Chardonnay und Traminer entwickeln sich zu den bemerkenswerten Weinen. Die Weinberge ziehen sich vom Stadtrand Wiens entlang einer Hügelkette bis südlich von Baden. In der Thermenregion reifen die Neuburgunder und Weißburgunder zu Weinen der Spitzenklasse.

Aus Sicht des Klimas ist dieses Gebiet seit mehr als 2000 Jahre für Rebbau ausgenutzt. Römische Legionäre, die in Carnuntum und Vindobona gewirkt haben, brachten die Weinstöcke aus ihrer Heimat und Kenntnisse über Weinerzeugung nach Pannonien mit. Gerade heiße Sommer und trockene Herbstes sowie 1800 Sonnenstunden geben den Weinreben ideale Bedingungen, weil im Herbst die Trauben nach Tau schnell abtrocknen.

In der Thermenregion überwiegt die geologische Vielfalt, die relativ schwerere Böden wie lehmige Tone, sandige Lehme und Braunerde mit hohem Muschelkalkgehalt.

Viele Orte Thermenregions sind sehr beliebte Ausflugziele für viele Wiener. In der Vergangenheit war es ein bevorzugtes Ziel der Besuche vieler berühmten Komponisten, Dichter und Maler, die diese Gegend mit einem Glas Wein sehr bewundert haben. Heiße Quellen von Aquae haben den Namen Thermenregion gegeben.

GUMPOLDSKIRCHEN

Gumpoldskirchen gehört zu den international bekanntesten Weinorten Thermenregions. Es liegt am Osthang des Annigersberges und wird im Norden von Eichkogel geschützt. Die Geschichte vom Weinbau geht in Gumpoldskirchen zurück bis in das Mittelalter, wo er eine besondere Rolle gespielt hat. Aus diesen Zeiten sind schöne Winzerhäuser, alte Kellergewölbe, zahlreiche Riedbezeichnungen (Hofpoint, Hohleisl, Stocknarrn etc.) geblieben. Im 11. Jahrhundert war der Ort im Privatbesitz der Babenberger, deren rot-weiß-rotes Wappen noch heute verwendet wird. Eine der schönsten Sehenswürdigkeiten ist die spätgotische Pfarrkirche zu hl. Michael, dessen massiger quadratischer Turm auf Fundamenten eines römischen Wachturmes stehen soll. Das Rathaus, ein Laubenbau aus dem 16. Jahrhundert, römischer Wegweiser, der im Mittelalter als Pranger diente und gotische Bürgerhäuser bilden den Stadtkern. Die gotische Pfarrkirche zum Heiligen Michael und das Schloss des Deutschen Ritterordens formen die Atmosphäre der Stadt nach. Zahlreiche interessante Bürgerhäuser mit herrlichen Höfen und Arkaden findet man in der Kirchengasse, in der Wienerstraße und am Schrankenplatz.

Nicht weit von Gumpoldskirchen befindet sich das älteste Weingut Österreichs. Freigut ist seit dem Jahre 1141 von den Zisterziensermönchen des Stiftes Heiligenkreuz bewirtschaftet. Die Geschichte des Weinbaus ist mit Zisterziensermönchen eng verbunden, weil sie z.B. die Kultivierung der Weinrebe nach Ungarn gebracht haben, auch in Frankreich haben sie sehr stark gewirkt. Gerade die Mönche, die alljährlich nach der Generalversammlung in ihr Mutterkloster Citeaux gekommen sind, dürften auch die ersten Rebstöcke der Burgundsorte „Pinot gris“ (Ruländer) mitgebracht haben. Der Ruländer wurde früher auch als „Grauer Mönch“ genannt, wahrscheinlich nach dem Ordenskleid der Zisterzienser. Das Stift besitzt insgesamt 70 ha Weinberge, die im Burgenland (Podersdorf, Winden am See, Mönchhof und Seewinkel) und Gumpoldskirchen verteilt sind. Die durchschnittliche Jahreserzeugung aus allen Weinbergen sind 3.500 hl. Wein.

BADEN

Dieser berühmte Kurort, wo das größtes Schwefelheilbad ist, liegt am Ostrand des Wienerwalds und wurde schon in Römerzeiten genutzt. Aber schon in der Steinzeit wurde diese Stelle wegen der warmen Quellen besiedelt. Die Geschichte des Weinbaus beginnt in der zweiten Hälfte des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhundert, wo er seinen Höhenpunkt erreicht hat. Im 17. Jahrhundert entstanden die ersten Probleme, als 1638 die Türken und später Pilzkrankheiten Peronospora und Oidium aber auch Reblaus die Weingarten zerstört haben. Es gibt hier auch viele sehenswerten Gebäuden, wie z.B. das Kurhaus mit dem herrlich angelegten Kurpark. Das Rathaus, das nach den Plänen Josef Kornhäusels gebaut wurde oder die Stadtpfarrkirche St. Stephan und Pfarrkirche St. Helene mit Töpferaltar (Darstellung der Dreifaltigkeit als Menschen-Dreiheit).

Baden war auch sehr beliebt bei Künstlern, mehrere „Beethoven-Häuser“ und Mozart-Gedenkstätten, die an die Besuche dieser berühmten Komponisten erinnern, sind hier zu finden. Man sagt, dass Wolfgang Amadeus Mozart hier seine „Neunte Symphonie“ beendet hat, und dass er hier an Teilen der „Missa solemis“ gearbeitet hat. Wolfgang Mozart hat hier „Ave verum“ komponiert. Baden war auch die Sommerresidenz des Habsburger Kaiserhof und viele Staatsmänner haben diesen Kurort als Gäste besucht. Seit Anfang September bis zum Beginn der Weinlesezeit finden die Badener Traubenwochen statt.

BAD VÖSLAU

Nicht weit von Baden liegt ein weiterer Thermalbadekurort, Bad Vöslau mit seinem Thermalstrandbad und Heimatmuseum. Dieses Gebiet ist aber bedeutend wegen seiner samtigen Rot- und vollmundigen Weißweine. Im Jahre 1772 hat Freiherr von Fries einige Reben aus Portugal mitgebracht, die in Vöslau angebaut wurden und hier prächtig gediehen. So ist der jetzige Blauer Portugieser oder auch Vöslauer entstanden. Noch zwei Rotweinrebsorten sind hier vertreten: der Blaufränkisch und der St. Laurent. Bad Vöslau ist auch Wiege der österreichischen Schaumweinerzeugung. Robert Alwin Schlumberger, ein Stuttgarter, hat 1842 seinen ersten Weinberg in Vöslau (RiedeGoldecken) erworben. Dieser Stuttgarter hat die Kenntnisse über Champagnerherstellung in Reims gewonnen und seitdem hat er die klassische Champagner-Methode mit Vöslauer Weinen benutzt die noch heute von der Sektkellerei im heutigen Stammhaus in Wien-Heiligenstadt gepflegt wird .

Im hiesigen Heimatmuseum sind zahlreiche Exponate zur Geschichte des Weinbaus gezeigt. Das Vöslauer Schloss aus der Periode Klassizismus hat ein hufeisenförmiger Grundriss und ist ein beachtenswertes Denkmal des Frühklassizismus in Österreich.

SOOS

Dieser Weinort liegt am Rande des Wienerwaldes zwischen Baden und Bad Vöslau. Erstmals wurde 1200 im Traditionsbuch des Stiftes Heiligenkreuz erwähnt. Die Römer waren hier die Ersten, die Weinkultur in dieser Gemeinde verbreitet haben.

In Soos befindet sich eine Pfarrkirche aus dem 14. Jahrhundert, die auf den Fundamenten eines römischen Wachturmes gebaut wurde. Viele wunderschöne Gärten und blumengeschmückte Häuser heben die Stimmung der Stadt.

2.1.7 Traisental

Traisental ist das jüngste Weinbaugebiet Österreichs, das seit 1995 in dieser Form existiert, liegt westlich von Wien und bei der Landeshauptstadt von Niederösterreich St. Pölten. Mit rund 700 ha Rebfläche ist eines der kleinsten. Der Grüne Veltliner spielt hier die Prim, mit 63 Prozent belegt Traisental Platz eins. Seit 2006 kann man die Weine unter Bezeichnung „Traisental DAC“ auf dem Markt finden, diese Weine sind typisch fruchtige, würzige Grüne Veltliner und kernige, mineralische Rieslinge. Die Reben dieser Weine stehen auf oft winzigen Terrassen mit trockenen sehr kalkhaltigen, schottrigen Böden. Gerade diese Bedingungen verleihen dem Wein sehr individuelles Profil mit kräftigem Körper und festem Rückgrad.

Auch hier spielt die Lage des Weinbaugebietes eine wichtige Rolle. Die pannonischen Einflüsse auf einer Seite und Kaltluft aus Alpenvorland, das heißt, dass hier warme Tage und kühle Nächte herrschen und gerade sie erzeugen ein sehr feines Aroma und würzige Finesse.

In Traisental kommen viele Touristen wegen wunderschöner Landschaft aber auch Weinliebhaber oder Kulturinteressierte. Die ganze Weingeschichte hat schon in der früheren Bronzezeit begonnen, was Funde von Traubenkernen aus dieser Zeit bestätigen. St. Pölten, die Hauptstadt Niederösterreichs, bietet ein modernes Kulturprogramm in großer Vielfalt. Weitere bedeutungsvolle Weingemeinden dieses Gebiet sind Nußdorf, Getzersdorf, Inzersdorf, Stollhoefen oder Frauendorf.

ST. PÖLTEN

St. Pölten ist die Landeshauptstadt Niederösterreichs. In dieser Stadt befinden sich viele Sehenswürdigkeiten. Das Rathaus aus dem 15. Jahrhundert mit barocker Fassadegestaltung oder Dom, der innen prachtvoll barockisiert ist. Die Fußgängerzone ist von renovierten Barock-, Renaissance- und Jugendstilbauten umgeben. Ein Renaissanceschloss liegt in dem Stadtteil Pottenbrunn, wo sich ein Zinnfigurenmuseum befindet.

2.1.8 Wachau

Wachau, das westlichste Weinbaugebiet Niederösterreichs, liegt im Donautal zwischen Melk und Krems. *Auf der rund 35 km langen Strecke durchbricht die Donau in einem über 400 Meter tiefen Teileinschnitt das Urgestein des böhmischen Massivs. Diese Tallandschaft wird oft als eine der schönsten der Welt bezeichnet.*²¹ Auf 1.356 Hektar erstrecken sich teils auf steilen Terrassen Weinberge vor allem mit Grüner Veltliner und Riesling. Die Wachauer Winzer haben im Jahr 1983 ein Verein Vinea Wachau Nobilis Districtus gegründet, um die Weine aus einem konkreten Katastralgebiet herzustellen. *Das Credo der Vinea Wachau ist die Kategorisierung ihrer Qualitätsweine in Steinfeder, Federspiel und Smaragd. Die Beschränkung, ausschließlich Weine aus ihrem gesetzlich abgegrenzten Anbaugebiet zu keltern und das kompromisslose Bekenntnis zu Qualität, Ursprung und Reinheit sind oberstes Prinzip. Der Name Vinea Wachau geht auf Leuthold I. von Kuenring (1243-1313) zurück, der als "oberster Schenk in Österreich" galt. Das Herzstück seiner Besitzungen entsprach dem des heutigen Weinanbaugebietes Wachau.*²² Die drei Weine heißen Steinfeder, Federspiel und Smaragd. Jeder Wein muss spezifische Kriterien erfüllen.

Steinfeder ist leichter, spritziger Wein mit maximaler 11% Vol. Alkoholgehalt, er ist als der leichte Typus der Wachauer Weine bezeichnet. Den Name hat er von dem typischen "Steinfedergras" (*Stipa pinnata*), der auf den Terrassen der Wachauer Weinberge wächst.

Federspiel ist ein eleganter, mittelgewichtiger klassischer trockener Wein. Als Federspiel werden Weine mit einem Mostgewicht von 17° KMW, der Alkoholgehalt muss zwischen 11,5% und 12,5% Vol. liegen. Der Name des Weines stammt von der Falkenjagd (das Zurückholen des Beizvogels). Smaragd ist ein hochreifer, kraftvoller Wein, es sind vor allem beste und wertvollste Weine der Wachau. Sie haben Alkoholgehalt von 12,5% Vol. Der Name hat der Wein von Smaragd-Eidechsen, die auf den Wachauer Weinbergterrassen leben.

Dieses Gebiet wurde schon vor fast 2000 Jahren besiedelt. Aus dieser Zeit wurde hier 1908 Venus von Willendorf gefunden. Über Wachau wird es auch in Nibelungenlied erwähnt. Aber der Name Wachau ist im Jahre 860 urkundlich als „Uuachauua“. Im 11. und 12. Jahrhundert haben sich die Orte Weißenkirchen, Joching und St. Michael als Pfarrsitz mit Wösendorf geschlossen und so ist das Tal Wachau entstanden. Es wurde hier

²¹ Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S. 25

²²<http://www.vinea-wachau.at/vinea/de/idee.php> (24.2.2007)

viele Kloster und Stifte gegründet, noch heute zeigen diese prächtigen Stifte ihre reiche Vergangenheit.

Das Klima in der Wachau ist ziemlich spannungsreich, weil zwei starke Einflüsse aufeinander treffen- das westlich-atlantische und das östlich-pannonische Klima. Es gibt hier heiße trockene Sommer und kühle Winter. Die kühlen Winde aus dem Waldviertel kümmern sich speziell vor der Ernte um große Schwankungen zwischen Tag und Nachttemperaturen. Einfluss auf die Vegetation hat auch hier die Donau, die an sonnigen Tagen die Wärme reflektiert.

Wachau ist touristisch sehr beliebtes Gebiet, wo sich viele Sehenswürdigkeiten oder Naturschönheiten befinden. Bekannte Ausflugziele sind Weißkirchen, Spitz, Joching, Loiben und Dürnstein oder Stifte Melk, Heiligenkreuz, Zwettl oder Lilienfeld. Interessante Weingemeinde sind Spitz, Weißenkirchen, Joching, Loiben und Dürnstein.

MELK

Das Benediktinerstift Melk liegt auf dem Felsen am rechten Ufer, man kann sagen, dass Melk das westliche Tor Wachaus ist. Dieser Barockbau wurde von Baumeister Jakob Prandtauer (1660-1726) projektiert. Markgraf Leopold I., der Erlauchte hat auf den Felsen von Melk 984 seine Residenz bauen lassen. Später wurde sie nach Klosterneuburg (1106) verlegt. Am 21.3. 1089 hat Markgraf Leopold II. die Kirche und die Burg auf dem Felsen den Benediktiner übergeben. Das Stift ist voll von verschiedenen Kunstschatzen – Kaiserzimmer, Marmorsaal, Altan, Bibliothek (80 000 Bände) und Stiftkirche. Im Areal des Stifts ist auch das Stiftgymnasium, das von mehr als 600 Schülerinnen und Schüler besucht wird. Im Stift finden auch zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen statt.

Die Stadt Melk an sich ist ca. (211 m) von dem Stift entfernt. Die sehenswerten Denkmäler sind Stadtmauer mit Wehrgang und Wienertor, Rathausplatz mit ehemaligem Lebzelterhaus, altes Rathaus, Stern gasse, gotische Stadtpfarrkirche aus dem 15. Jahrhundert.

Nicht weit von Melk (5 km) liegt eines der schönsten Renaissanceschlösser Schallaburg, die nördlich der Alpen liegen.

DÜRNSTEIN

Weinort Dürnstein nimmt in der Wachau eine besondere Stellung ein. Es ist der bekannteste und beliebteste Fremdenverkehrsort von Wachau. Auch in England kennt man diesen Namen, weil hier 1193 Richard I. Löwenherz von England verhaftet wurde. Er wurde in Kuenrigger-Burg gefangengehalten, die im 12. Jahrhundert (Ruine seit 1645) erbaut wurde. Weitere sehenswerte Denkmäler sind die Augustiner-Chorherrenstift oder die barocke Stiftskirche, beide wurden nach den Plänen von Prandtauer gebaut. Weitere Sehenswürdigkeiten sind gotischer Karner, das spätgotische Rathaus, die Reste der ehemaligen Pfarrkirche St. Kunigunde und des ehemaligen Klarissinenklosters. Von der Starhembergwarte kann man einen schönen Ausblick über das Donautal genießen.

2.1.9 Weinbauregion Burgenland

Das Burgenland ist erst 1921 zu Österreich gekommen und erstreckt sich über 200 km in Nord-Süd- Richtung, ist aber sehr schmal – an der engsten Stelle nur 4 km breit!

²³Weinbau wurde in Burgenland im 7. Jahrhundert von Kelten getrieben, die Blütezeit hat der Weinbau während der Römer erlebt, als hier die sog. Provinz Pannonien war. Nachdem die Magyaren Burgenland christianisiert haben, ist Burgenland zum ungarischen Königreich gekommen. Die Weine aus Burgenland sind weltweit akzeptiert, in der Vergangenheit wurden sie von vielen bekannten Persönlichkeiten wie Goethe, Schiller, Kaiser Franz Joseph I. oder Reichkanzler Bismarck gekostet.

2.1.10 Neusiedlersee

Dieser Region liegt am Nord- und Ostufer des Neusiedler Sees. Der Neusiedlersee wird oft als das Meer der Wiener bezeichnet, er ist mit seiner 36 km Länge und 5-12 km Breite der größte Steppensee Europas. Er ist leicht salzig und abflusslos. Die Umgebung des Sees ist voll von vielfältigen Lebewesen. Das Gebiet mit 9.100 Hektar Rebflächen gehört zu den größeren in Österreich. Man findet hier Schwarzerböden und Salzböden. Sandböden sind im Gebiet um Prodersdorf vertreten. Diese Vielfalt der Bodenstruktur lässt verschiedene Rebsorten gedeihen. Bei den Weißensorten, neben Leitsorte Welschriesling, sind es Weißburgunder und Chardonnay, von den Rotensorten sind es Blaue Zweigelt an der

²³ Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S.64

Spitze, begleitet von Blaufränkisch, St. Laurent und Blauburgunder sowie internationale Zuzüglern.

Auch in diesem Gebiet herrscht pannonisches Klima mit seinen heißen, trockenen Sommer und kalten Wintern, diese beiden Faktoren plus Neusiedlersee sorgen für eine lange Vegetationsperiode. Die Jahresdurchschnittstemperaturen sind rund 11°C. *Hohe Luftfeuchtigkeit und herbstliche Nebelinfälle begünstigen die hier regelmäßig auftretende Edelfäule (Botrytis cinerea) als Basis für höchste Prädikatsweine wie Beerenauslesen und Trockenbeerenauslesen.*²⁴ Von fast allen Winzern werden Prädikatsweine gepflegt. Eine Gruppe von mehr als 200 Winzern aus verschiedenen Teilen des Gebiets hat einen Verein gegründet, sie bemühen sich fünf typische Weine unter der Dachmarke „Pannonischer Reigen“ zu produzieren. *Diese hervorragenden Weine haben einen Geschmack von besonderer Raffinesse: Sie vereinigen in sich die rassige Säure des Nordens und die volle Kraft des Südens zu einer Symbiose des höchsten Genusses.*²⁵

Ein weiterer Verein, der in diesem Gebiet tätig ist, ist Verein „Pannobile“. Ihre Weine entstammen aus den besten Lagen des Wagrams am Ostufer des Neusiedler Sees. Sie keltern die bevorzugten heimischen Sorten Zweigelt, Blaufränkisch, St. Laurent, Chardonnay, Neuburger, Weiss- und Grauburgunder. Pannobile wurde vor mehr als 10 Jahren von 7 Golser Winzern gegründet.

Zu den häufigen Ausflugzielen gehören Gols am Nordufer, Podersdorf, Illmitz, Apetlon und Pamhagen im Süden oder Andau, Frauenkirchen, Mönchhof im Osten des Gebietes. Kulturelle Veranstaltungen wie Ausstellungen und Konzerte finden oft im Schloss Halbturn statt.

GOLS

Gols ist die größte Weinbaugemeinde Österreichs mit rund 1800 ha Weinbergflächen. Die erste urkundliche Erwähnung ist von 1217, als der Ort als „Villa Galus“ bezeichnet wurde, im Jahre 1582 wurde er zum Markt erhoben. Auch Gols wurde von kriegerischen Türken zerstört, eine weitere Zerstörung fand 1818 statt, als zwei Drittel des Ortes von einer großen Brandkatastrophe vernichtet wurde. Jedes Jahr Mitte August findet das „Golser

²⁴ http://www.weinausoesterreich.at/wein/geb_ns.html, (1.3.2007)

²⁵ ebenda

Volkfest“ statt. Man kann eine umfangreiche Ausstellung und Bezirksweinkost besuchen. Ein 2,8 langer Weinwanderweg vermittelt seinen Besuchern alles über Weinbau. Gols ist nicht nur Zentrum des Weinbaus, sondern auch das Zentrum des burgenländischen Warmblutpferdes.

MÖNCHHOF

Mönchhof liegt im Süden der Parndorfer Platte im so genannten burgenländischen Seewinkel. 1217 haben die Zisterziensermönche den Weinbau und einige Weinsorten hierher gebracht. Zisterzienserinnen haben das Kloster Marienkron 1959 gegründet, dem 1969 das moderne Kneippkurhaus Marienkron angeschlossen wurde. Von den Sehenswürdigkeiten sind hier zu sehen z.B. die Pfarrkirche aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhundert mit einem Altarbild aus der Schule von Meister Altomonte.

HALBTURN

In dieser Gemeinde findet man ein idyllisches Barockschloss, wo viele Ausstellungen stattfinden. Dieses Jagdschloss wurde 1710 von Lukas von Hildebrant erbaut. Im Mittelsaal des Schlosses hat Kaiserin Maria Theresia durch Mark Anton Maulpertsch 1765 das Deckenfresko „Allegorie der Zeit“ machen lassen.

2.1.11 Neusiedlersee-Hügelland

Dieses burgenländische Weinbaugebiet erstreckt sich am Westufer des Neusiedlersees. Auf den Südosthängen des Leithagebirges, sowie über der Vulkanebene und der Ruster Hügelkette finden sich 4.150 ha Weinberge. Zu der Spezialität des Gebiets gehört der Ruster Ausbruch, ein berühmter Süßwein Österreichs.

Auch in diesem Gebiet brüsten sich die Winzer mit ihren eigenartigen Terroir- Weinen. Der Schwerpunkt bei den Weißsorten liegt auf den Burgundsorten, aber auch Spezialitäten wie Sauvignon Blanc oder die Traditionssorte Furmit sind ein wichtiger Teil der Produktion. Bei den Rotweinen sind im Kurs vor allem Blaufränkisch und Blauburgunder.

Dieses burgenländische Weinbaugebiet erstreckt sich am Westufer des Neusiedlersees. Auf den Südosthängen Leithagebirges, sowie über der Vulkanebene und der Ruster Hügelkette

finden sich 4.150 ha Weinberge. Zu der Spezialität des Gebiets gehört der Ruster Ausbruch, ein berühmter Süßwein Österreichs.

Im Neusiedlersee-Hügelland befinden sich drei ganz unterschiedliche Weinbauzonen. An den Südosthängen des Leithagebirges, das eigentlich der letzte Teil der Zentralalpen ist. Zwischen den Orten Breitenbrunn bis nach Großhöflein bei Eisenstadt, ist stellenweise Glimmerschiefer in der Kalkschicht zu finden. Bei diesen Weinen ist der charakteristisch hohe Mineralik. In den Gemeinden wie Ogga, Rust, Mörbisch und anderen, die sich in Seenähe befinden, sind moderate Temperaturen. Dazu hilft das reflektierte Sonnenlicht und gerade hohe Herbstfeuchtigkeit verursacht bei den Weißweinen großes Aroma und bei den Rotweinsorten gute Reife der Trauben. Es gibt hier fast 2000 Sonnenstunden pro Jahr. Die dritte Zone liegt im Süden bei Zagersdorf sowie Pöttelsdorf, diese Zone ist ein idealer Platz für Rotweinsorte Blaufränkisch. Das Klima und der Boden ähnelt dem angrenzenden Mittelburgenland.

In diesem Weinbaugebiet gibt es eine große Skala von Rahmenprogramm. Z.B. in der Landeshauptstadt Eisenstadt kann man Schloss Esterházy, in Mörbisch die Operettenfestspiele besuchen und in der Freistadt Rust ist eine Weinakademie.

RUST

Rust ist der berühmteste Weinort des Burgenlandes. Er liegt am Westufer des Sees zwischen Weinbergen. Im Jahre 1470 wurde Rust zum Markt erhoben und hat so die Selbstverwaltung erhalten. Die Weinbauer haben sich in 15. Jahrhundert zu einer Zunft zusammengeschlossen, ein Weinausfuhrprivilegium erhalten und durften den Wein in alle Metropolen Mittel- und Osteuropas exportieren. Das Dekret von Königin Maria von Ungarn hat ihnen das Recht gegeben auf Fässern ihrer Eigenbauweine das „R“ einzubrennen. Aber der wichtigste Punkt der Geschichte war der Dezember 1681, als Rust den Freistadt-Status für 60.000 Gulden erkaufte. Seitdem kann man über Rust als über eine Freistadt sprechen.

Die ganze Altstadt steht seit 1963 unter Denkmalschutz. Rust, Krems und Salzburg sind die drei Modelstädte Österreichs. Die gotische Fischerkirche ist das älteste Gebäude, ihr Bau hat in 12. Jahrhundert begonnen und wurde vielfach umgebaut, sie hat also verschiedene Bauteile aus mehreren Epochen der Architektur. Im Sommer finden hier die

Konzerte statt. Weitere Sehenswürdigkeit ist das Rathaus, das 1637 gebaut wurde. *Von Ende März bis Ende August bevölkern die Störche die etwa 60 Storchennester auf den Schornsteinen und Dächern der Stadt.*²⁶

Weitere Besonderheit der Stadt ist der „Ruster Ausbruch“, es ist ein hochwertiger Prädikatswein. Die Trauben, die man zur Herstellung des Weines benutzt, sind mit der Edelfäule *Botrytis cinerea* bedeckt. Um die Edelfäule zu „gewinnen“, ist es wichtig, warmes und trockenes Herbstwetter zu haben. Die Winzer, die diesen Wein produzieren sind Mitglieder der Gruppe der Ruster Weinbauer „Cercle Ruster Ausbruch“. *Die 1991 gegründete Marken-Gemeinschaft hat sich klar zum Ziel gesetzt, die ursprünglichen und traditionellen Herstellungsverfahren des Ruster Ausbruchs zu erhalten, um so die Qualität ihrer Top-Süßweine zu sichern. Nach über 10-jähriger Obmannschaft von Heidi Schröck wurde 2002 die Verantwortung in die Hand von Michael Wenzel gelegt.*²⁷

MÖRBISCH

Dieser Weinort befindet sich südlich von Rust und liegt an der ungarischen Grenze. Oft wird er als das schönste Dorf am Neusiedlersee bezeichnet. Die schmalen Gässchen sind ein typisches Symbol der burgenländischen Architektur. Im Sommer finden hier jedes Jahr auf der Seebühne die Mörbische Seefestspiele statt und im Juni und Juli werden hier klassische Operetten von Johan Strauß, Franz Lehar oder Robert Stolz gespielt.

Die Möbischer Winzer haben eine eigene Weinlinie geschaffen.

Der „Möbische Opernballwein“ ist ein leichter, fruchtig-spritziger Welschriesling, der als junger Wein angeboten wird. Der zweite Wein ist „Möbischer Falstaff“, es ist ein Weißburgunder, der um ein paar Prozent mehr Alkohol als „Möbischer Opernballwein“ hat. Nach einjähriger Lagerung wird dieser Wein verkauft. Der dritte Wein „Ochs auf Lerchenau“ ist ein trockener Blaufränkisch, der nur aus den reifsten Trauben gefertigt ist. Das Most muss 19 °KMW haben. Die Winzer können den Wein nur produzieren, wenn sie sich den Produktionsbedingungen der Gemeinschaft unterwerfen.

²⁶ Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S. 74

²⁷ www.rust.at/de/b_die_ruster_weinbauern/d_der_ruster_ausbruch/DRW_DRA_CRA_der_cercle_ruster_ausbruch.jsp. (21.3.2007)

2.1.12 Mittelburgenland

Mittelburgenland liegt südlich des Neusiedlersees in Richtung ungarische Grenze. Die Rotweine spielen hier auf 2.100 Hektar Rebfläche die Hauptrolle. Blaufränkisch wird hier auch als DAC-Wein verkauft, deshalb auch oft als Blaufränkischland bezeichnet. Die bekanntesten Weinbaugemeinden sind Horitschon, Neckenmarkt, Deutschkreutz und Lutzmannsburg.

Mittelburgendländische Weinberge sind aus allen Weltseiten gut geschützt, im Westen von Buckligen Welt, im Norden von dem Ödenburger und im Süden von Günser Gebirge. Der trockene und warme Wind aus der im Osten gelegene pannonische Tiefebene strömt ungehindert ein. Meist schwerere, tiefgründige Lehmböden haben große Wasserspeicherfähigkeit, was in trockenen Jahren sehr positiv auswirkt. Die Hauptsorten sind Blaufränkisch, aber auch Zweigelt, Cabernet Sauvignon und Merlot.

Der Weinbau im Blaufränkischland hat schon in der Keltzeit begonnen. Aber natürlich haben die Römer die Rebkultur zum Höhepunkt gebracht, als sie die Provinz Panonien gegründet haben. Die weiteren bedeutenden Meilensteine der Geschichte des Weins in Mittelburgendland waren im 14. Jahrhundert. In dieser Zeit hat der Wein zu wichtigen Exportartikeln gehört, weil man überall in Europa Wein getrunken hat. Im 16. und 17. Jahrhundert hat Weinbau einen Schock erlebt, weil während der Türkenkriege viele Weingärten vernichtet wurden, und später noch einmal die Reblaus in ganz Europa eingegriffen hat. Ende des 19. bzw. anfangs des 20. Jahrhunderts begann der Siegeszug der Hauptsorte, der Blaufränkisch-Rebe, der bis heute dauert. Das Gebiet Mittelburgendland wurde 1985 als neues Weinbaugebiet gegründet.

Touristisch gehört das Mittelburgendland auch zu den attraktiven Ausflugszielen. Es befindet sich hier Thermen und ein Programm für alle Altersgruppen.

NECKENMARKT

Diese Weingemeinde liegt im Süden des Gebiets und ihre Geschichte hat im Jahre 1279 begonnen, als sie noch „Neckendorf“ geheißen hat. 1482 wurde sie zum Markt erhoben. Früher wurde dieser Ort von einer Burg geschützt, aber in 13. Jahrhundert wurde sie zerstört. *Ein Heute noch lebendiger Brauch ist das „Neckenmarkter Fahenschwingen“ zu Fronleichnam, das an die Schlacht von Leckenbach, 1620 erinnern soll. Die heldenhaft gegen die aufständischen Ungarn kämpfenden Neckenmarkter Bürger bekamen damals von ihrem Grundherrn Nikolaus Esterházy eine Fahne verliehen.*²⁸

Sehenswert ist eine barockisierte Pfarrkirche mit reicher Inneneinrichtung, die ursprünglich eine gotische Wehrkirche mit einem Wassergraben war. Weitere interessante Gebäude sind viele schöne Bildstöcke und Kapellen in und um Neckenmarkt.

DEUTSCH-KREUTZ

Dieser Weinort gehört zu den wichtigsten in ganz Burgenland, er liegt im südlichen Teil der burgenländischen Rotweinstraße. In diesem ganz früh besiedelten Dorf wurden Funde aus der Laibach-Vucedol- und Wieselburger Kultur sowie aus Römerzeit „villa rustica“ mit Mosaikfußboden gefunden. Deutsch-Kreutz wurde erstmals 1245 urkundlich als Bogyoszlo genannt und später im Mittelalter zum Markt erhoben. 1569 hat Graf Thomas Nadasdy ein Schloss umbauen lassen. Im Jahre 1621 wurde das Schloss total verwüstet und Paul Nadasdy musste es im 17. Jahrhundert wiederaufbauen lassen.

2.1.13 Südburgenland

Das Südburgendland ist mit der 457 Hektar Rebfläche das kleinste Weinbaugebiet Burgenlands, aber auch eines der kleinsten in Österreich. Es liegt an der Grenze mit Ungarn und überall ist hügelige Landschaft. *Wälder, bunte Wiesen und Weingärten prägen das Bild dieses Zipfels des Burgenlandes.*²⁹ Es werden hier sehr authentische Rotweine, speziell Blaufränkisch hergestellt. Die Weißweine sind sehr elegant und Pikant, die Spezialität ist das Uhudler. Für Südburgendland ist typisch, dass hier die kleinen

²⁸ Lantschbauer Rudolf/ Barwisch Sepp L., Weinland Österreich, Vinothek Verlag, 1989, S.186

²⁹ Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S. 84

Rebflächen vor allem von Nebenerwerbwinzern als von großen Betrieben bewirtschaftet werden. Das Gebiet ist auch oft als Weindylle bezeichnet.

Das Wetter ist auch hier von dem pannonischen Klima beeinflusst, aber in der Landschaft ist sichtbar, dass sie an der Grenze mit Steiermark liegt. Im Norden des Gebietes werden Welschriesling und Burgundersorten als frisch-fruchtige Weißweine gekeltert. Es gibt hier die sandigen und lehmigen Böden. Die schwereren, eisenhaltigen Böden geben dem Blaufränkisch einen finessenreichen, mineralischen Geschmack.

Die anderen Weinorte sind den Csaterberg bei Kohfidisch, Heiligenbrunn, die Heimat des Uhdlers. *Der malerische Ort mit den strohgedeckten Kellerstöckeln hat mit seinen Weinen aus Direktträgern oder aus Kreuzungen von Hybriden und Europäerreben immer wieder neugierig gemacht. Der eigenwillige Duft bei Weiß, Hellrosa oder Rot erinnert an wilde Erdbeeren, unverkennbar ist auch die markante Säure.*³⁰

RECHNITZ

Diese Weingemeinde liegt am Anfang der Pinktaler Weinstraße, befindet sich an den Ausläufern des Geschriebenensteines. Rechnitz war im 17. Jahrhundert im Besitz der Familie Batthinay, sie haben hier alle Weingärten besessen und konnten die Weine bis nach Polen und Schlesien exportieren. Viele alte Weinpressen und Weinkeller sind Zeugen der guten Weinbaukultur ihrer Zeit. Die älteste Weinpresse stammt aus dem Jahr 1677 und befindet sich am Ortseingang. Weiter wurde hier eine alte Wasserleitung aus der Römerzeit gefunden, die nach Steinamanger geführt hat. Sehenswert sind hier noch zwei Kirchen, die katholische Pfarrkirche hl. Katharina mit sehr prachtvoller Innenausstattung und die 1783 erbaute evangelische Pfarrkirche. Im Jahre 1945 wurde hier das Barockschloss von Batthyany zerstört, nur die weitläufigen Kelleranlagen sind erhalten geblieben.

HEILIGENBRUNN

Heiligenbrunn liegt südlich in der Pinktaler Weinstraße. Dieser Ort ist ein altes Kellerviertel. Es gibt hier mehr als 100 strohgedeckte Weinkeller, die teilweise aus der Zeit um 1750 und früher stammen, und noch heute verwendet werden. Diese Weinkeller

³⁰ www.weinausoesterreich.at/wein/geb_suedbgld.html, (1.3.2007)

werden zu erst mit Lehm verputzt und später weiß gekalkt. Die Spezialität der Gemeinde ist der sehr beliebte Uhudler. *Dieser Hybridenwein ist roséfarben, riecht nach Erdbeeren oder schwarzen Johannisbeeren und hat einen scharfen, fuchsigem Geschmack.*³¹ Früher wurde gedacht, das Uhudler gesundheitsschädlich ist, aber seit 1.8. 1992 darf er in 8 Gemeinden Südburgenlands als Tafelwein verkauft werden.

2.2 Steirerland

Weinbauregion Steirermark wurde durch die Novelle 2002 in Weinbauregion Steirerland umbenannt. In dieser Zeit ist das Bundesland Steiermark als eigenes Weinbaugebiet definiert. Die Steiermark ist Land der Vielfalt, im Norden sind Hohe Berge mit ewigem Eis und Schnee, in Obersteiermark befinden sich walddreiche Mittelgebirge und Ost, Süd und West der Steiermark sind mit Reben bewachsene Hänge.

2.2.1 Südoststeiermark

Dieses Weinbaugebiet hat zwar die größte geographische Ausdehnung, besitzt aber 1.300 Hektar Rebflächen, die um Klöch, St. Anna am Aigen und Straden VERB. *Die Grenzen den Weinbaugebiets sind: - im Westen der Mur gegenüber den Weinbaugebieten Südsteiermarkn und Weststeiermark, im Süden die Mur, die gleichzeitig die Staatsgrenze gegen Slowenien bildet, im Osten die Staatsgrenze gegen Slowenien sowie das Burgenland und Niederösterreich, im Norden eine Linie ungefähr vom Wechsel an der Landesgrenze gegen Niederösterreich bis Frohnleiten.*³² Dieses Gebiet war jahrhundertlang ein oft umstrittenes Grenzland, deshalb gibt es hier viele Burgen und Schlösser auf hoch aufragenden Basaltklippen. Jetzt ist die Situation natürlich anders und die Schlösser wie Kapfenstein gelten als friedliche kulturelle oder weinkulinarische Zentren.

In der Südoststeiermark herrscht eine große Sortenvielfalt. Von den Weißweinsorten kann man hier z. B. Welschriesling, Chardonnay beziehungsweise Morillon, Weiß- und Grauburgunder, Gelber Muskateller, Traminer, Sauvignon Blanc und sogar Riesling finden. Von den Rotweinen sind es vorzugsweise Blauem Zweigelt, aber auch anderen

³¹ Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S. 89

³² Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S.118

Rebsorten wie St. Laurent oder Blauburgunder. Die besonderen geologischen Bedingungen verleihen den Weinen feine, mineralische Würze. Die meisten Reben wachsen auf warmen Böden aus Vulkanerde, Basalt, Sand, Lehm und Verwitterungsgestein. Diese Region befindet sich in einem Übergang von heißen, trockenen, pannonischen zum feuchtwarmen Mittelmeerklima.

Es gibt hier vier Weinstraßen, die durch die malerische Hügellandschaft führen. In St. Anna befindet sich die Gesamtsteirische Vinothek mit sehr gutem Überblick über die Produktion. Die weiteren Ausflugziele sind Thermalorte entlang der vulkanischen Bruchlinie. Die wichtigsten Weinbauorte sind Bad Radkersburg, Feldbach, Gleisdorf, Hartberg, Kapfenstein, Klöch, Riegersburg, St. Peter, Straden, Tieschen und Weiz. Bis in 650 Meter Seehöhe befinden sich hier im Norden bei Hartberg Weingärten, gerade diese gehören zu den höchstgelegenen in ganz Österreich.

KLÖCH

Klöch ist das Weinbauzentrum in der Südoststeiermark, das am Ausgang einer engen Klamm liegt. Der Ort ist von Weinbergen, Obstgärten und Mischwäldern umgeben. Ein Weinlesefest findet hier Mitte September statt. Die Hauptsorten sind hier Tramine und Gewürztraminer, die auf dem Basaltverwitterungsboden sehr gut wachsen. Die günstigste Lage ist bei Klöcherberg, dessen südlichen Hänge die optimalen Bedingungen bieten. Die weiteren Sorten dieses Anbaugebiets sind Welschriesling, Weißburgunder, Ruländer, Riesling und Müller-Thurgau.

KAPFENSTEIN

Diese Weinbaugemeinde befindet sich im südoststeirischen Thermenland, nicht weit von dem Dreiländereck Österreich-Ungarn-Slowenien. In der Mitte des Ortes erhebt sich der Kapfensteiner Kogel (471 m) mit Schloss Kapfenstein, der erstmals in 12. Jahrhundert als Wehrburg erbaut wurde. Für den Weinbau ist wichtig, dass der Kapfensteiner Kogel ein erloschener Vulkan ist.

FÜRSTENFELD

Dieses alte Bollwerk liegt knapp an der Grenze zum Burgenland, das zur Sicherung der Ostgrenze diente. Die Burg und die Kirche wurden 1170 von Johannitern erbaut. Die

Stadtpfarrkirche Johannes des Täufers aus dem 13. Jahrhundert hat in 18. Jahrhundert eine neue Inneneinrichtung erhalten. Neben der Stadtpfarrkirche befindet sich in der alten Schlossbastei eine Tabakfabrik, in der seit 1776 Zigarren erzeugt.

In der Nähe von Fürstenfeld kann man eine wunderschöne mittelalterliche Burg mit Hexenmuseum finden. Sie wurde im 12. Jahrhundert auf einem Basaltfelsen erbaut. Im 17. Jahrhundert wurde sie zur Rieseburg mit zwei Höfen umgebaut. Sie hat als Bollwerk gegen die Türken in 17. Jahrhundert gedient. Im Interieur sind vor allem die prachtvollen Decken zu beobachten. Und weiter kann man hier das Hexenmuseum besuchen.

2.2.2 Südsteiermark

Die Südsteiermark gliedert sich in zwei Teilgebiete, das Grenzweingebiet entlang der slowenischen Grenze und das Sausal.³³ Auf den 1 950 Hektar Rebfläche spielt die Hauptrolle Sauvignon Blanc, weitere wichtige Sorten sind Welschriesling, Spezialität Morillon, Muskateller bis zum Traminer. In Südsteiermark ist der Weinbau eine Schwerstarbeit, weil die meisten Rebflächen am extremen Steilhängen liegen.

Die Böden sind vielschichtig, wie die Rebsorten in Südsteiermark, von Sand und Schiefer bis zu Mergel und Muschelkalk. Vor allem kräftige und bukettreiche Weine wachsen auf den schweren Ton-Lehm-Böden. *Feuchtwarmes, mediterranes Klima bestimmt den langen Vegetationsverlauf, kühle Nächte fördern die Entwicklung einer reichhaltigen Aromatik, die den Weißweinsorten zu Nuancenreichtum und Noblesse verhilft. Vom schlanken, fruchtbetonten Jungwein – als „Junker“ einer der Vorboten des neuen Jahrgangs – über die elegante Klassik-Linie bis zu hochreifen, extraktreichen Lagenweinen spielen die Winzer ihre Stärken aus.*³⁴In Silberg befindet sich die Weinbauschule.

Man sagt, dass dieses Gebiet im Herbst am reizvollsten ist, wenn man entlang der Weinstraße geht, die an der slowenischen Grenze liegt, oder durch die Sausalregion westlich der Stadt Leibnitz. Die interessantesten Weinbauorte sind Ehrenhausen, Gamlitz, Leutschach, Kitzack, Czamillonberg, Grassnitzberg, Kittenberg, Nussberg, Obegg, Sernauberg oder Zieregg.

³³ Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S. 97

³⁴ http://www.weinaesoesterreich.at/wein/geb_suedoststmk.html, (12.3.2007)

EHRENHAUSEN

Ehrenhausen liegt am Beginn der Südsteirischen Weinstraße. Die größte Besonderheit ist hier das Mausoleum auf dem Schlossberg, das im 11. Jahrhundert erbaut wurde und später im Renaissancestil umgebaut wurde. Ruprecht von Eggenberg (1546-1611), der sich als Heerführer gegen die Türken berühmt gemacht hat, hat das Mausoleum für seine männlichen Nachkommen errichten lassen. Der Autor der Innenausstattung gehörte zu der Schule des Fischers von Erlach. Weitere Sehenswürdigkeit ist die im Barockstil erbaute Pfarrkirche zur schmerzhaften Mutter Maria. Die Innenausstattung wurde im Rokokostil hergestellt. In Ehrenhausen sind noch Emmabrunnen, Georgi-Schlössl, Franzosenkreuz, Hufschmiedsäule, Sühnekreuz oder Torbogen der ehemaligen Murbrücke zu sehen.

LEUTSCHACH

Dieser Weinort liegt im Westen der Südsteirischen Weinstraße und ist auch der Mittelpunkt des Fremverkehrverbandes „Rebenland“. Der Ort existiert seit dem 16./17. Jahrhundert, seine bedeutendsten Sehenswürdigkeiten sind zweigeschossige Häuser mit den Traufenseiten zum Platz, ebenso sehenswert ist die St- Nikolaus Kirche.

LEIBNITZ

Leibnitz befindet sich westlich in dem kleinen Teil der Weinbauregion Südsteiermark, dem Weingebiet Sausal. Auch hier ist in der Umgebung eine reizvolle Landschaft, es gibt hier steinige, trockene Tonschieferböden. Der Wein wird hier in einer Höhe von über 650 Meter angebaut. Die Geschichte dieser Stadt hat schon zu Zeiten der Kelten begonnen, als Leibnitz als eine keltische Siedlung am Zusammenfluss von Sulm und Laßnitz entstand.

Vom dem schönen Hauptplatz hat man einen schönen Blick auf Schloss Seggau. Jedes Jahr am Ende August findet die Steirische Weinwoche statt, sie ist hier die größte Veranstaltung dieser Art. Bei dieser Weinwoche werden mehr als 250 verschiedene Weine vorgestellt.

2.2.3 Weststeiermark

Auf nur 450 Hektar Rebflächen werden hier die Reben gepflanzt. Es werden hier rassige, säurebetonte Schilcher, kraftvolle, tanninbetonte Rotweine sowie elegante, charmante Schaumweine hergestellt. Gerade der Blaue Wildbacher ist daran „schuld“, dass die Weine aus Weststeiermark so erfolgreich sind. Weststeiermark ist das kleinste Weinland von Steiermark und eine der ältesten überhaupt in Österreich, weil da schon Illyrer, Kelten und später Römer Weinreben kultiviert haben. Bis zu 600 Meter Seehöhe an den Ausläufern der Koralpe und des Reinischkogels ziehen sich die Weinberge nach Süden bis zur slowenischen Grenze. Gerade diese hohe Lage schützt Weingärten vor rauen Winden und fördert tagsüber starke Erwärmung.

Die Bodenbeschaffenheit des Gebietes ist eine der ungewöhnlichsten in Österreich, weil hier Gneis- und Schieferurgestein vorwiegen. Diese Aspekte zusammen mit dem so genannten illyrischen Klima, mit südeuropäisch-mediterranen Einflüssen und relativ hohen Niederschlägen bestimmen den einzigartigen Charakter des Weines. Über Weststeiermark spricht man oft als über das klassische Schilcherland, weil hier auf dem Großteil der Rebfläche Blauer Wildbacher wächst. *Er ist eine uralte Rebsorte, eine uralte Rebsorte, die als Grundlage für den rosafarbenen Wein dient, der eine beinahe unglaubliche Erfolgsgeschichte erlebt hat. Ursprünglich ein rustikaler Bauernwein mit aggressiver Säure, verwandelte er sich durch kontinuierliche Qualitätsverbesserungen unter den Händen ambitionierter Winzer zu einem begehrten Getränk: vom frisch-fruchtigen Aperitif bis hin zu raffinierten Süßweinen. Nicht zu unterschätzen auch die roten Varianten, die mit ihrer individuellen Stilistik eine Bereicherung auf dem Sektor Terroir-Wein in Österreich darstellen.*³⁵

Die bedeutendsten Weinbaugemeinden sind Ligist im Norden, St. Stefan, Stainz bis Deutschlandsberg und Eibiswald, Greisdorf, Gundersdorf, Wildbach oder Wies.

Für den Weintourismus ist gerade der Schilcher ein Erfolgsfaktor und seine geschützte Herkunftsbezeichnung – der Wein, der hundertprozentig aus der Rebsorte Blauer Wildbacher aus der Weinbauregion Steirerland gekeltert wurde, darf sich Schilcher nennen.

³⁵ http://www.weinaesoesterreich.at/wein/geb_weststmk.html, (13.3.2007)

GRAZ

Graz ist die Landeshauptstadt der Steiermark, mit mehr als 250 000 Einwohnern ist es die zweitgrößte Stadt Österreichs nach Wien. Graz ist eine wunderschöne Stadt, in der eine angenehme Atmosphäre herrscht. *Graz, das ist warmes Behagen, sonnige Heiterkeit, grenzlose Offenheit und milde Beschaulichkeit.*³⁶ Graz war unter Kaiser Friederich III. zeitweise Residenz des Reiches. Es hat schon als Herzog Friederich der V. von Steiermark und Kärnten 1438 mit dem Bau seiner Residenz begonnen. *Seine Devise lautete AEIOU, die er an allen seinen Gegenständen, aber auch Bauwerken wie Burg und Dom in Graz anbringen lies.*³⁷ Leider weiß man nicht, ob diese Devise einen tieferen Sinn hat oder nicht, die Wissenschaftler haben über dreihundert Deutungen (lateinische, griechische oder deutsche Version) gefunden. Die gängigste lautet: „Austria erit in orbe ultima“ (Österreich wird bis an das Ende der Welt bestehen). Die weitere Lösung klingt: „Austriae est imperare orbi unisero“ (Alles Erdreich ist Österreich untertan), interessant bei diesen beiden Versionen ist, dass die lateinische und die deutsche in den fünf Vokalen enthalten ist. Wenn ich zurück zur Burg komme, sind von ihr nur Reste erhalten geblieben, das spätgotische Burgtor, die gotische Doppelwendeltreppe, ein Mittelalterlicher jüdischer Grabstein. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Amtgebäude der Steirischen Landesregierung an die Burg angebaut.

Die Befestigung des Schlossberges musste 1809 abgebrochen werden, nur Uhrturm und der Glockenturm sind geblieben. Der Schlossberg mit dem Uhrturm liegen 123 Meter über der Stadt und sind eine Wahrzeichen der Stadt geworden. Weiteres Ziel der Besichtigung sollte das 1811 von Erzherzog Johann gestiftete Steiermärkische Landesmuseum Joanneum sein. Graz ist auch eine wichtige Universitätsstadt Österreichs.

SCHILCHER

Diese Weingemeinde befindet sich im Zentrum des Schleicher-Anbaugebiets südwestlich von Graz. Schilcher wurde erstmals 1177 als Marktgemeinde urkundlich genannt. Später, im Jahr 1229, wurde das Augustiner-Chorherrenstift Stainz auf einer Anhöhe gegründet. Am Anfang des 17. Jahrhunderts wurde mit dem Neubau des Klosters und der Kirche begonnen und später zu Ehren der heiligen Katharina geweiht. Leider wurden unter Kaiser

³⁶ Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S. 113

³⁷ Pollak Kurt, Weinreseführer Österreich, Busse+Seewald GmbH, Herford 1993, S. 114

Joseph II. die Mönche vertrieben und viele Bücher und Urkunden für immer zerstört. Als Erzherzog Johann 1807 zum ersten Mal Stainz besucht hat, verliebte er sich in diese Stadt. Später, 1850 nach langen Bemühungen, hat er das Schloss und die Herrschaft erworben. Noch heute ist das Schloss und Ländereien im Besitz der Grafen von Meran.

2.3. Wien

Wien ist die Hauptstadt Österreichs und seit 1922 auch ein Bundesland der Republik Österreich. In der Umgebung von Wien und dessen Bezirke befinden sich 700 Hektar Rebfläche, die als ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor dienen. *Die Vielfalt reicht vom typischen Gemischten Satz über elegante Rieslinge und kraftvolle Weißburgunder bis zu hochwertigen Rotweinen.*³⁸ Der Weinbau hat auf diesem Gebiet schon 400-300 v. Chr. begonnen, wenn im Wiener Raum keltisch-illyrische Siedlungen gegründet wurden. Viele Funde haben bewiesen, dass hier auch die Kulturreben gezüchtet wurden. Aber mit Sicherheit kann man sagen, dass hier die pannonischen Wildreben seit Jahrtausenden gewachsen sind. Später, in den Zeiten der Römer, war Wien als Vindobona bezeichnet und in der Mitte 1. Jahrhunderts n. Chr. Hilfstruppenlager der IX. Legion der Garnison Carnuntum. Später um 100 wurde Vindobona zu einem befestigten Legionärlager erhoben. 213 hatte es schon 15 000 Einwohner und das Stadtrecht (municipium) erhalten. Im Jahre 395 haben die Markomannen von Böhmen Noricum und Pannonien überfallen und Vindobona und Carnuntum wurden zerstört. Wenn ich zurück zum Wein komme, dann muss ich sagen, dass im späten Mittelalter die Weinberge innerhalb den Stadtmauern von Wien, bis zum heutigen ersten Bezirk, gestanden haben, zur Zeit sind die meisten Weinberge in den Vororten am Stadtrand: Die Lagen am Bisamberg nördlich der Donau – bewirtschaftet von Winzern aus Strebersdorf, Stammersdorf und Jedlersdorf – sind günstig für die Burgunderfamilie. Riesling Chardonnay und Weißburgunder werden auf den meist kalkreichen Böden im 17., 18. und vor allem 19. Gemeindebezirk mit den Ortsteilen Heiligenstadt, Nussdorf, Grinzing, Sievering und Neustift am Walde bevorzugt. Die Schwarzböden sind charakteristisch für Mauer, Rodaun und Oberlaa, die westlich von Wien liegen. Hier werden vor allem kraftvolle Weißweine und opulente Rotwein-Cuvées erzeugt. Die Winzer aus Wien und Umgebung ziehen den traditionellen Gemischten Satz vor, bei dem in Weinbergen verschiedene Rebsorten gemeinsam angepflanzt sind.

³⁸ http://www.weinaesoesterreich.at/wein/geb_wien.html, (2.4.2007)

2.4. BERGLAND

Die Bezeichnung Bergland umfasst Weinberge, die sich in den Bundesländer Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Tirol und Vorarlberg befinden. Diese Region produziert nur 0,4 % der gesamten Weinproduktion in Österreich.

3.1 Víno originální certifikace

Víno originální certifikace (VOC, V.O.C.) ist eine neue Kategorie der Weine nach dem Weingesetz 321/2004 Sammlung. Dieser Wein muss mindestens den Anforderungen der Qualitätsweine entsprechen, aber unterliegt nicht dem zulässigen Mischen, wie andere Qualitätsweine. Im Gegenteil wird diese Mischung von Winzerverein durchgeführt. Der Winzer, der diesen Wein produziert, muss Mitglied dieses Winzervereins sein. Das Recht, die Bezeichnung VOC zu erteilen, wird dem zuständigen Winzerverein vom Ministerium für Landwirtschaft unter strengen Bedingungen erteilt.

V.O.C. wird nur von einigen Rebsorten, die typisch für das bestimmte Weinbaugebiet sind, hergestellt. Diese Weine sollten auf konkretem Gebiet ähnlichen Charakter haben und sollten typisch für bestimmtes Gebiet und Rebsorte sein.

Dieses System ist leider in der Tschechischen Republik nicht so pünktlich durchgearbeitet, deshalb ist es sehr schwer, tschechisches System mit dem österreichischen zu vergleichen, weil in Tschechien das konkrete Überwachungsorgan fehlt, das die Produktion dieses Weines objektiv beurteilt.

Weinviertel DAC

Seitdem das Appellationsystem DAC (Districtus Austriae Controllatus) in Österreich eingeführt wurde, was kontrollierte österreichische Herkunftsbezeichnung heißt, wurde erstmals die Herkunft über die Rebsorte gestellt. Der gebietstypische Veltliner mit trockenem, würzig-fruchtigem Geschmacksprofil und hoher Qualität darf seit März 2003 stolz die Herkunft Weinviertel am Etikett tragen. *Zu erkennen sind "Weinviertel DAC"*

Bouteillen an der einheitlichen Kapsel, auf der das Weinviertel schematisch abgebildet ist. Unterscheiden dürfen sie sich allein in der Fäbe und im Material.³⁹

Im Weinviertel hat Grüne Veltliner über 8000 ha – 50% Anteil an Anbauflächen. Der Weinviertel DAC hat helle bis grüngelbe Farbe und pfeffrig-würzige, feinfruchtige Geschmack. Er muss trocken mit max. 6g/l Restzucker ausgebaut sein. Der Alkoholgehalt muss mindestens 12 vol% betragen. Alle Weine müssen den gesetzlichen Vorschriften für Qualitätswein entsprechen und werden einer strengen Verkostung unterzogen, wo typische Gebiets- und Sortencharakter, das so genannte "Pfefferl" bekräftigt wird. Weinviertel DAC muss verschiedene Prüfungen durchlaufen. Die Kriterien für Qualitätswein sind identisch mit der des Weinviertel DAC, weil der Weinviertel DAC-Wein allen Kriterien des Qualitätsweines entsprechen muss. *Qualitätswein wird bestimmt, wenn mindestens 4 von 6 Verkostern im Zuge einer organoleptischen Überprüfung des Weines dem zustimmen.⁴⁰* In Weinviertel gibt es zwei Koststellen in Retz und in Poysdorf. Aber bei der Überprüfung des DAC-Weines müssen mindestens 5 von 6 Verkostern den Wein als DAC bezeichnen. *Als Hilfestellung für die Verkoster gibt es Referenz- und Pegelweine. Entspricht der Wein, darf er als Vertreter des Weinviertels würdig seine Herkunft besonders betonen, entspricht er nicht, so bleibt er zwar Qualitätswein, trägt jedoch als Herkunft Niederösterreich.⁴¹*

DAC-Wein sollte vor allem den kleinen Winzern helfen. Jeder weiß, dass Österreich ein Land mit kleinstrukturierter Weinwirtschaft einer Vielfalt an Sorten, Lagen und Regionen ist. Auch wenn das Produkt "Österreichischer Wein" schon eine heimische und internationale Position ausgebaut hat, aber damit sie wettbewerbfähig bleiben, brauchen besonders kleinstrukturierte Weinwirtschaften generische Appellationen, um sich auf dem Weltmarkt langfristig durchzusetzen und eine Bedeutung zu gewinnen. Das DAC-System platziert Weinviertel DAC als ersten Vertreter im Inland und Ausland und hilft dem Kunden klare Informationen zu liefern und dadurch die Kaufentscheidung leichter zu machen, den Geschmack und der Region zuzuordnen, den Wein für die Kunden leichter widererkennbar zu machen. Auch bei dem Export bringt dieses System wesentlichen Vorteil gerade für die Familienbetriebe aber auch für die Weingüter. Die produzierte Menge ist einfach zu klein und mit diesem neuen System der definierten Herkunft werden ein Weintyp und eine bestimmte Region untrennbar miteinander verbunden. *Mit einem*

³⁹ www.weinvierteldac.at/show_content.php?sid=49, (23.11.2006)

⁴⁰ www.weinvierteldac.at, (23.11.2006)

⁴¹ ebenda

einzigem Begriff - wie eben "Weinviertel DAC" - wissen sowohl Händler als auch Weinfreund, dass ihn, unabhängig von welchem Weingut, ein qualitäts- und geschmacksgeprüfter Weinviertler Wein erwartet.⁴²

3.2 ČNM

Český normalizovaný moštoměr – ist eine Angabe, die Menge des Traubenzuckers in Most bestimmt. 1° ČNM = 1 kg des Traubenzuckers in 100 Liter Most. Es wird mit Senkwaage bei 20°C gemessen.

°KMW

Mit Klosterneuburger Mostwaage wird der Zuckergehalts im Most gemessen.

Erstmals wird KMW vom ersten Direktor des Önologisch-Pomologischen Institutes in Klosterneuburg August Wilhelm von Babo 1861 benutzt und eingeführt. Die Skala zeigt direkt den Zuckergehalt des Mostes in Prozenten (g/100g) an. 1° KMW entspricht 4,86° Öchsle. Der Zuckergehalt von Traubenmost wird in Gewichtsprozent angegeben.

3.3 SVATOMARTINSKÉ

Svatomartinské ist die Bezeichnung für junge Weine aus Mähren und Böhmen, die am Tag des St. Martin (11.11) erstmals gekostet und vor allem verkauft werden. Es ist eine alte Tradition aus den Jahren des Kaisers Joseph II. Damals war es Gewohnheit, die junge Weine gerade an diesem Tag zu probieren. An diesem Tag haben auch die meisten Winzer, die bei einem Landwirt gearbeitet haben, ihre Arbeit beendet. So hat diese alte Tradition begonnen. Vor 11. November war es nicht möglich den Wein zu kosten. Der Besitzer der Marke Svatomartinské ist Weinfond der Tschechischen Republik und jeder Winzer darf diese Bezeichnung benutzen, wenn er alle Bedingungen erfüllt. Bevor der Wein an den Markt gebracht wird, muss er von einer unabhängigen Kommission beurteilt werden, die feststellt, ob der Wein der verlangten Charakteristik entspricht. Die Weine, die alle verlangten Parameter erfüllen, dürfen auf der Etiketle graphische Marke tragen.

⁴² www.weinvierteldac.at/show_content.php?sid=49 (23.11.06)

Unter der Marke Svatomartinské dürfen diese Weinsorten verkauft werden:

- Weißwein, Rebsorten Müller-Thurgau und Frühroter Welschriesling
- Rosé, Rebsorten Blauer Portugieser und Sankt Laurent
- Rotwein, Rebsorten Blauer Portugieser und Sankt Laurent

Heurige

Heurige hat die gleiche Vergangenheit wie Svatomartinské in Tschechien. Die Hauptrolle hat auch hier Kaiser Joseph II. gespielt, der am 17. August 1784 Zirkularverordnung erlassen, mit der *jedermann die Erlaubnis zuteil wurde, selbst hergestellte Lebensmittel, Wein und Obstmost zu allen Zeiten zu verkaufen und auszuschenken*. Die Winzer haben diese nicht so gut akzeptiert und deshalb musste ein Kontrollorgan entstehen. Auch heute werden Heurige und Buschenschenken in der Bundesländern Wien, Niederösterreich, Burgenland und Steiermark kontrolliert und geregelt.

4 Schlusswort

In dieser Arbeit habe ich mich bemüht, den Weinbau in Österreich einer breiten Öffentlichkeit nahe zu legen. Der erste Teil beschäftigt sich mit allgemeinen Informationen über Weinbau in Österreich, seine historische Entwicklung und mit der Günstigkeit der klimatischen Bedingungen für Weinrebebau in dieser Region, sowie mit der Qualität der Böden. Weitere Informationen sind dem Weinkonsum und Rebflächen gewidmet, Österreich ist das mittelgroße Weinbauland in Europa. Qualitätsstufen der österreichischen Weine beschreiben Weine nach ihrem Zuckergehalt und anderen Regeln. Jedes Land hat ein eigenes Weingesetz, zu den Besonderheiten Österreichs gehört Ausbruch oder Weine, die nach den Bedingungen des Vereins WINEA WACHAU NOBILIS hergestellt werden.

Der zweite Teil der Arbeit ist der Beschreibung einzelner Weinbaugebiete gewidmet. Ich habe jedes Gebiet historisch und geographisch beschrieben. Ich habe mich bemüht, Akzent auf die Besonderheiten jedes Gebietes zu legen. Bei jedem Gebiet habe ich die wichtigsten Weinorte ausgesucht, die ich näher beschrieben habe, bei jeder Gemeinde habe ich die interessantesten Sehenswürdigkeiten erwähnt. Weiter beschäftige ich mich mit den Weinsorten, die für diese Lokalität typisch sind, oder welche Besonderheiten hier auftreten.

Der dritte Teil ist den Unterschieden zwischen tschechischem und österreichischem Weinbau gewidmet. Diese Problematik habe ich nur kurz entworfen. In den letzten Jahren setzt sich eine neue Art der Bezeichnungen des Weines durch. In der Tschechischen Republik heißt es V.O.C. (Vino originalní certifikace), was als „Wein der originalen Zertifizierung“ übersetzt werden kann. Es sollte eine Analogie mit dem österreichischen Appellationssystem bilden, aber in der Tschechischen Republik ist dieses System noch am Anfang. In Österreich dagegen ist DAC ein wichtiger Teil des gegenwärtigen Weinbaus. Weiter habe ich ČNM und Klosterneuburgmostwaage verglichen, beide diese Mostwaagen haben unterschiedliche Weisen des Messens. Die Tschechische Mostwaage ist ca. um ein Grad höher als die Klosterneuburgmostwaage. Weitere tschechische Spezialität ist sog. Svatomartinské, ein junger Wein, der erstens am 11.11. verkauft werden kann. Eine österreichische Ähnlichkeit ist Heurige, auch junger Wein, der aber keiner Schutzmarke unterliegt.

5 Resümee

Bakalářská práce „Rakouské vinařské oblasti a jejich specifika“ byla zaměřena na popis vinařských oblastí v Rakousku s cílem je přiblížit široké veřejnosti a podat ucelený soubor informací. První část popisuje rakouské vinařství z obecného pohledu, jeho historický vývoj na tomto území a dále jak výhodné jsou klimatické podmínky pro pěstování révy vinné. Důležitou součástí této kapitoly je i část o půdách, protože tzv. terroir je v současném vinařství často skloňovaný termín. Rakouské vinařství se svými 51 000 hektary vinařských ploch patří ke středně velkým vinařstvím v Evropě. Další důležitou součástí kapitoly je rozdělení rakouských vín dle cukernatosti. Víno každého státu musí odpovídat danému vinařskému zákonu. Rakousko má jisté výjimky jako je např. víno Ausbruch, nebo vína vytvořená spolkem WINEA WACHAU NOBILIS, která jsou specifická pro vinařskou oblast.

Druhá část mé bakalářské práce je věnována podrobnějšímu popisu vinařských oblastí. Kapitoly jsem rozdělila dle velikosti vinařských oblastí. Největší území zabírá Weinland Österreich, což jsou spojené dvě větší oblasti Niederösterreich a Burgenland. Dále má každá tato oblast ještě své další podoblasti. Pod Niederösterreich patří podoblasti: Wachau, Kremstal, Kamptal, Traisental, Donauland, Weinviertel, Carnuntum a Thermenregion. Zbylé podoblasti patřící pod vinařský region Burgenland jsou Neusiedlersee, Neusiedlersee-Hügelland, Mittelburgenland, Südburgenland. O této části kapitoly se dá říct, že je nejrozsáhlejší, zbylé oddíly jsou doplněny vinařským regionem Steierland se svými třemi podoblastmi Südoststeiermark, Südsteiermark Weststeiermark. A předposlední podkapitolou je vinařská oblast Vídeň. Nejmenší pozornost je však věnována regionu „Bergland Österreich“ pod který spadá pouze velmi malé množství vinohradů v oblastech Rakouska, kde vinařství a vinohradnictví není důležitou součástí zemědělství. V jednotlivých vinohradnických lokalitách jsem se zaměřila nejdřív na obecné informace o dané oblasti, jejich polohu, faktory ovlivňující počasí a s tím spjaté zrání hroznů. Nechybí ani zmínka o nejfrekventovanějších odrůdách révy vinné. Dále jsem se věnovala historickému pozadí vinařství v daném regionu a přesnějšímu popisu důležitých měst a obcí, pro které je velmi často pěstování vína neopomenutelné. Při popisování jednotlivých vinařských obcí jsem vždy zmínila jejich nejvýznamnější památky a zvláštnosti.

Poslední část je věnována nejzákladnějším rozdílům mezi českým a rakouským vinařstvím. V poslední době se prosazuje nový typ označování vína. Například ve Francii, Itálii a Španělsku již mají dlouholeté zkušenosti, ale v České republice je tzv. apelační systém v plenkách. Snažila jsem se nastínit porovnání mezi apelačními systémy v České republice a v Rakousku. Právě rakouský systém se zdá být mnohem propracovanější než český, protože zde nechybí dohlížecí orgán a každé víno, které se chce stát tzn. DAC vínem musí projít složitou cestu, aby bylo typickým vínem pro danou oblast. V České republice tomu tak není a tak se může i stát, že na pultech obchodů nalezneme vína nevalné kvality a budou označeny jako V.O.C., což nebude dobrá známka žádné vinařské oblasti. Dalším rozdílem je měření stupňů cukernatosti, protože každý stát používá jinou škálu, český normovaný moštoměr je vždy zhruba o jeden stupeň vyšší než klosterneuburgský moštoměr. Poslední část pojednává o tzv. Svatomartinském víně, které je v České republice začíná distribuovat vždy od 11. listopadu a je to tzv. mladé víno. Každé víno, které je prodáváno jako Svatomartinské musí být označeno ochrannou známkou- Sv. Martin sedící na koni. Rakouské „heurige“ je také mladé víno, které se prodává většinou ve sklepích, nebo restauracích nesoucích toto jméno.

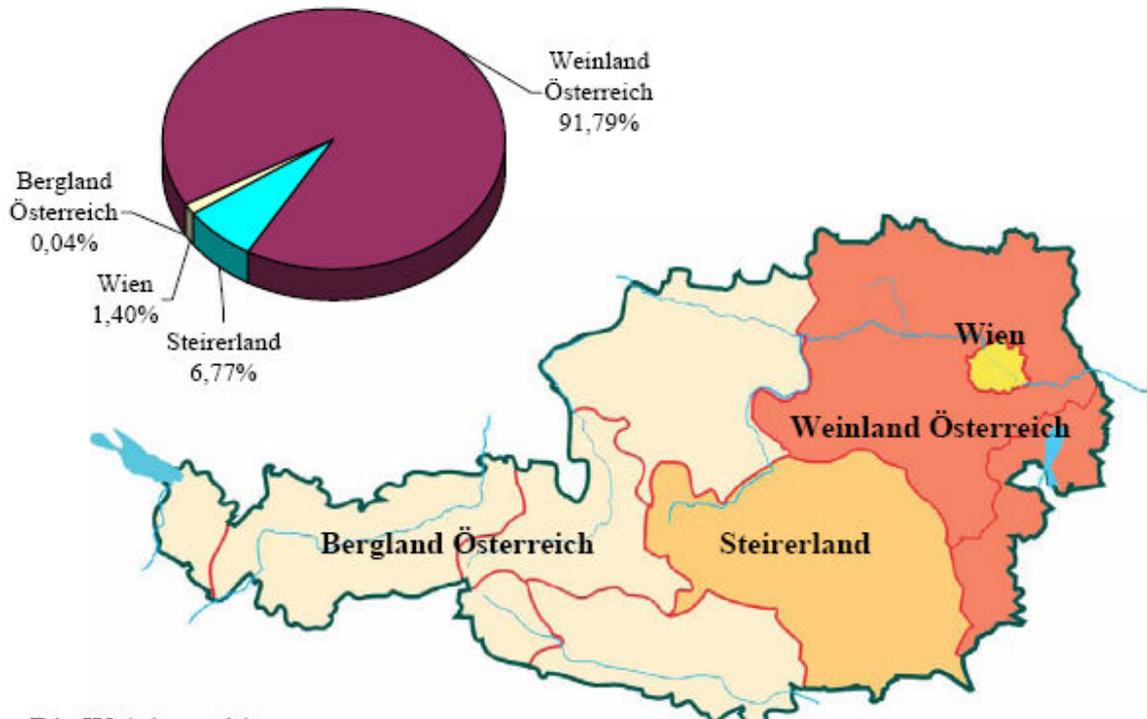
6 Literaturübersicht

- Kurt Pollak: Weinreiseführer Österreich, Verlag Busse + Seewald, Herford 1993.
- Lantschbauer, Rudolf / Barwirsch, Sepp: Weinland Österreich, Vinothek-Verlag Graz 1989.
- Kraus, Vilém: Rakouská vína a vinice, In: Le Cigare e Le vin, Nummer IV, 2006.
- Ludvíková, Ivana / Sedlo, Jiří, / Ševčík, Jindřich: Přehled odrůd révy 2004, Svaz vinařů České republiky 2004

Internetquellen

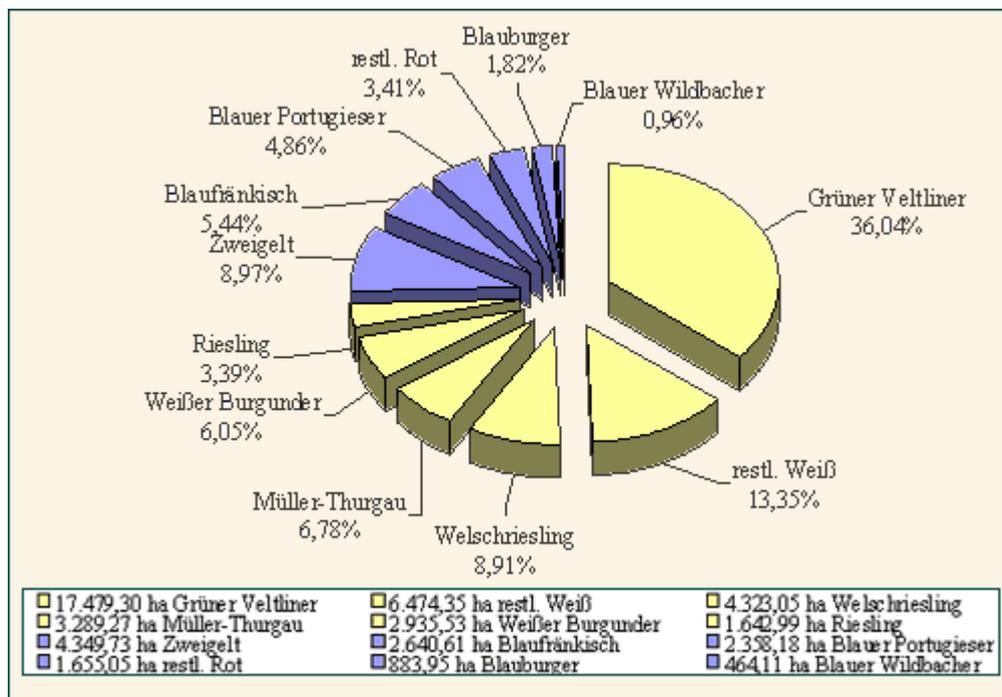
- www.weinausoesterreich.at
- www.weinofczechrepublic.cz
- www.rust.at
- www.vinea-wachau.at
- www.carnuntum.com
- www.weinvierteldac.at
- www.moraviavitis.cz/

7 Beilagen

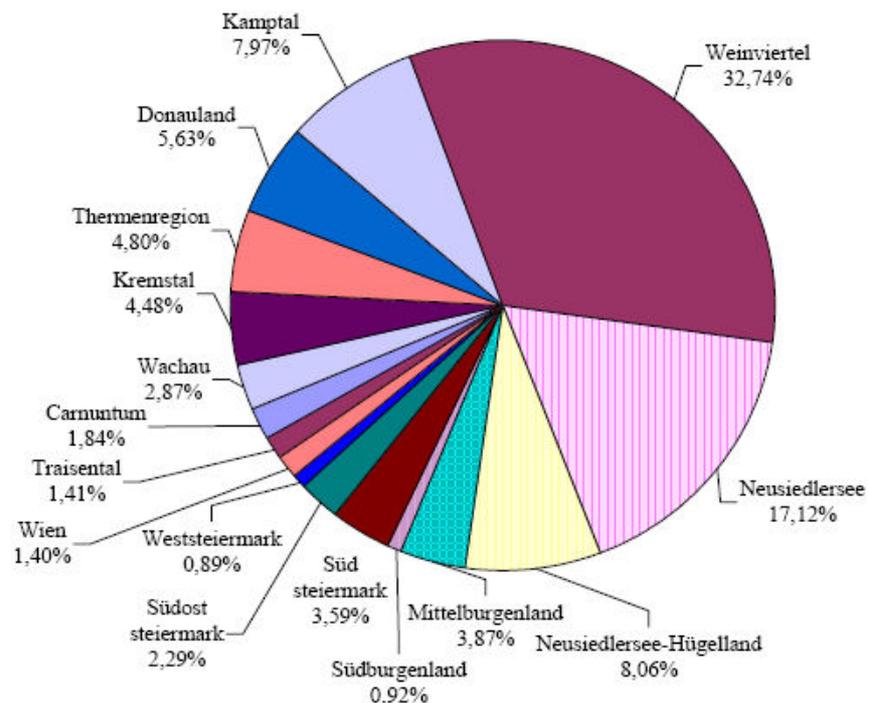


Quelle: <http://www.weinausoesterreich.at/wein/gebiete.html>

Rebsorten (Anteil an der Rebfläche):



Quelle: <http://www.weinausoesterreich.at/wein/sorten.html>



Weinbaugebiet Niederösterreich: 61,8 %
 Weinbaugebiet Burgenland: 29,9 %

Niederösterreich ohne Weinbaugebiet: 0,08 %
 Steiermark ohne Weinbaugebiet: 0,0005 %
 übrige Bundesländer: 0,04 %

Grafik: ÖWM
 Quelle: Statistik Austria

Quelle: <http://www.weinausoesterreich.at/daten/weinjahr.html>

Weinbauregionen und Weinbaugebiete



Quelle: <http://www.weinausoesterreich.at/wein/gebiete.html>

Umrechnung des Grads der einzelnen Systems:

°NM	°Oe	°KMW	°NM	°Oe	°KMW
10	49,3	10,5	26	110,8	22,2
11	53,1	11,3	27	114,6	23,0
12	56,9	12	28	118,5	23,7
13	60,8	12,7	29	122,3	24,4
14	64,6	13,4	30	126,2	25,2
15	68,5	14,2	31	130	25,9
16	72,3	14,9	32	133,8	26,6
17	76,2	15,6	33	137,7	27,4
18	80	16,4	34	141,5	28,1
19	83,9	17,1	35	145,4	28,8
20	87,7	17,8	36	149,2	29,6
21	91,5	18,6	37	153,1	30,3
22	95,4	19,3	38	156,9	31
23	99,2	20	39	160,8	31,7
24	103,1	20,8	40	164,6	32,5
25	106,9	21,5	41	168,4	33,2

Quelle: www.moraviavitis.cz